



Berner Fachhochschule
Wirtschaft und Verwaltung

Jahresbericht 2005

Jahresbericht 2005

**Berner Fachhochschule
Wirtschaft und Verwaltung**

- 3 Change!
- 4 Abteilung Diplomstudium
- 16 Abteilung Wissenstransfer
- 22 Abteilung Weiterbildung
- 28 Finanzen und Namen



Change!

von **Dr. Andreas Schächtele**, Fachbereichsleiter

Die Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung, HSW Bern, tritt seit August 2005 als Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung der Berner Fachhochschule auf und ist Teil des Departements Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Soziale Arbeit.

Mit diesem neuen Auftritt hat per 1. Oktober 2005 auch ein Wechsel in der Leitung stattgefunden: Der bisherige Direktor der HSW Bern, Christoph Schaer, ist von Dr. Andreas Schächtele, Leiter Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, abgelöst worden.

Im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung hat 2005 ein tief greifender Veränderungsprozess begonnen, der sich in drei Punkten zusammenfassen lässt:

Erstens: Der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung schliesst im Jahr 2005 mit einem operativen Verlust von rund 1,3 Millionen Franken ab, der durch Reserven gedeckt werden kann. Bereits vor dem Amtsantritt als Fachbereichsleiter am 1. Oktober 2005 hat der Schreibende für den Fachbereich ein erhebliches Budgetproblem 2006 festgestellt. Der Departementsleiter Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Soziale Arbeit, Dr. Martin Stähli, hat in der Folge den Fachbereich von unabhängigen externen Experten auf Schwachstellen untersuchen lassen. Die Experten haben das Budgetproblem bestätigt und Restrukturierungsbedarf erkannt. Ende 2005 wurde eine Task-Force, zusammengesetzt aus Vertretungen des Kaufmännischen Verbands Bern, der Erziehungsdirektion des Kantons Bern und der Berner Fachhochschule, eingesetzt, um entsprechende Lösungen zu erarbeiten und die gemäss Fachhochschulgesetz des Kantons Bern bis Ende 2006 einvernehmlich zu vollziehende Kantonalisierung vorzubereiten. Der Wandelbedarf betrifft die Kostenstruktur und weitere Dimensionen. Die Veränderung der betrieblichen Kultur, das heisst der Umbau einzelner lieb gewordener, teilweise kollektiv geteilter mentaler Modelle, wird dabei im Jahr 2006 die grösste Herausforderung bilden.

Zweitens: Mit dem per 1. Oktober 2005 erfolgten Umzug von der Ostermundigenstrasse an die Morgartenstrasse, direkt neben das «Stade de Suisse Wankdorf» in Bern, können die bisherigen Standorte zusammengefasst werden. Am neuen Standort steht uns ausreichend Schul-

raum für die Studierenden im Diplomstudium und in den Weiterbildungs-Masterprogrammen zur Verfügung. Im März 2006 wechselt das am Eigerplatz domizilierte Institut für Wirtschaft und Verwaltung an die Morgartenstrasse und wird zur Abteilung Forschung und Dienstleistungen des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung. Die betrieblichen Prozesse lassen sich damit wesentlich optimieren.

Drittens: Am 24. Oktober 2005 ist erstmals der europakompatible Bachelor-Studiengang Betriebsökonomie (Business Administration) mit 230 neu eingetretenen Studierenden nach dem Bologna-Modell gestartet. Dieser vollständig modularisierte Studiengang bereitet die Studierenden praxisorientiert und auf wissenschaftlicher Basis auf die hohen Anforderungen des Arbeitsmarkts vor. Im Herbst 2006 startet der neue Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik, der den Studierenden attraktive Arbeitsmarktchancen erschliessen wird. Im Jahr 2008 folgt ein Masterangebot, welches mit den anderen Wirtschafts-Fachhochschulen der Schweiz abzustimmen ist. Ergänzend haben wir im Jahr 2005 unser Weiterbildungsangebot um attraktive Bausteine ausgebaut.

Mit diesen in der Summe grundlegenden Veränderungen erneuert sich der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung; Studierende und Partner profitieren von innovativen und praxisrelevanten Bildungs- und Forschungsdiensten.

All dies geschieht natürlich nicht von selbst. Wir danken an dieser Stelle all unseren Mitarbeitenden, Partnern und Förderern sehr herzlich für ihr unverzichtbares Engagement und den Studierenden für ihr Vertrauen.

Im Jahr 2006 wird es darum gehen, den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung in der Berner Fachhochschule und der schweizerischen und internationalen Hochschullandschaft zu positionieren sowie allen Mitarbeitenden die erforderliche Orientierung zu bieten. Neben dem angestrebten Kulturwandel werden uns die Vorbereitungen für eine Bologna-Masterstufe, die damit verbundene Neuausrichtung und stärkere Gewichtung der Forschung sowie der neu zu startende Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik fordern.

Abteilung Diplomstudium

Das Jahr 2005 stand für das Diplomstudium im Zeichen des Wandels.

Am 1. März 2005 hat Dr. Sibylle Minder Hochreutener die Leitung des Diplomstudiums von Christoph Schaer übernommen. Das Wintersemester 2005/2006 startete mit dem neu konzipierten Bachelor-Studiengang Business Administration. Er berücksichtigt europaweite Vorgaben und kombiniert Elemente aus dem bewährten Diplomstudium Betriebsökonomie mit Erkenntnissen aus Forschung, Praxis und Didaktik. Dem Start ging eine mehrmonatige konzeptionelle Phase voraus, in welcher das Ausbildungsprogramm definiert wurde, auf dessen Basis alle Modulverantwortlichen die operative Umsetzung in Angriff nehmen konnten.

Per 1. Oktober 2005 zog der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung an die Morgartenstrasse 2c um. Das bisherige Raumproblem konnte dadurch entschärft werden. Es ist nun möglich, alle Aktivitäten des Fachbereichs an einem Ort zu bündeln. Das Gebäude an der Morgartenstrasse 2c bringt aber auch Nachteile mit sich: So bietet es zwar genügend Räume, jedoch ist das für die Umsetzung des Bachelor-Studiengangs notwendige Angebot an Räumen mit unterschiedlicher Grösse nur bedingt vorhanden. Gleichzeitig mit dem Umzug fand auch die Migration der Informatik statt. Diese Tatsache verlieh dem Umzug eine zusätzliche Komplexität, die es zu bewältigen gab. Dank der Mithilfe der beteiligten Personen konnten die geplanten und ungeplanten Herausforderungen gut gemeistert werden.

Zahlen und Facts des Diplomstudiums

Wir konnten mit einer Rekordzahl an Studierenden ins neue Studienjahr starten. In 25 Klassen wurden 570 Studierende unterrichtet, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von zehn Prozent entspricht.

Folgende Dozierende sind zurückgetreten:

[Anne-Marie Guzman-Lavau](#), Französisch
[Christoph Bernhard Pauli](#), Volkswirtschaft
[Christoph Schaer](#), Management-Modelle
[Stephan Stucki](#), Recht
[Gianni Suppa](#), Recht
[Dirk Zitzmann](#), Betriebliches Rechnungswesen

Aufgrund einer höheren Zahl an Studierenden im Bachelor-Studiengang sowie einer Verschiebung der Pensen beim Übergang vom Diplomstudium Betriebsökonomie zum Bachelor-Studiengang konnten wir elf neue Dozierende sowie zwei Assistentinnen, d.h. Vertreterinnen des Mittelbaus, begrüßen:

[Reto Böhi](#), Steuerrecht
[Rebekka Bratschi](#), Deutsch/Kommunikation und Recht
[Sarah Fabel](#), Englisch

Georg Futschik, Betriebliches Rechnungswesen
Thomas Gees, Gesellschaftsstrukturen und historische Prozesse
Claude Grosjean, Recht
Eleonore Jacobi Wolter, Volkswirtschaft
Stefan Jörissen, Deutsch/Kommunikation
Alexander Lees, Human Resources Management
Andreas Lötscher, Deutsch/Kommunikation und Recht
Sibylle Minder Hochreutener, Unternehmensführung und Organisation
Jeannette Regan, Englisch
Thomas Straub, Unternehmensführung und Organisation

Simone Artho, Wissenschaftliches Arbeiten und Projekte
Marianne Fraefel, Wissenschaftliches Arbeiten und Projekte

Zu den einzelnen Studienjahren lässt sich Folgendes berichten:

Die Studierenden des **ersten Studienjahres** bringen als häufigste Vorbildung eine kaufmännische Berufsmaturität mit. Im Februar und März waren in fast allen Fächern Klausuren abzulegen, welche als Grundlage für die Berechnung der Erfahrungsnoten dienen. Bereits im ersten Studienjahr standen zwei aufwändige Projekte auf dem Programm: Die Vordiplomarbeit, bei der die Fähigkeit, wissenschaftlich korrekt zu arbeiten unter Beweis gestellt wurde, sowie eine Marketing-Situationsanalyse inklusive Marketingkonzept als Teamarbeit für eine Unternehmung des Wirtschaftsraums Bern. Diese von den Studierenden jeweils mit grossem Engagement ausgeführte Praxisarbeit dauerte, parallel zu Unterricht und Vordiplomprüfungen, von Mai bis Oktober.

Im September fand die Vordiplomprüfung 1 in acht Fächern (Vollzeitstudium) bzw. in fünf Fächern (berufsbegleitendes Studium) statt. An der Promotionskonferenz vom 16. September 2005 konnten von 148 Geprüften 113 promoviert werden, was einer Erfolgsquote von 76% (2004: 81%) entspricht.

Mit dem Start des Wintersemesters 2005/2006 stiegen die neuen Erstsemester-Studierenden in zehn Klassen in den neu gestarteten Bachelor-Studiengang ein.

Als Einstieg ins **zweite Studienjahr** fand die schon traditionelle Studienwoche in Meiringen statt. Sie wurde von einer Gruppe von Studierenden organisiert.

Neben dem Pflichtunterricht, unterbrochen durch eine grosse Zahl von Klausuren im Februar und März, sind die Optionsfächer (zu je 68 Lektionen) speziell zu erwähnen: Das Angebot bestand aus den Themen «Selbstmanagement», «Finanzmanagement», «Soziale Sicherheit in der Schweiz» und «Interkulturelles Management». Die von den Studierenden durchwegs gut aufgenommenen Veranstaltungen boten zahlreiche Gelegenheiten, mit interessanten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und aus anderen Kulturkreisen Kontakte zu knüpfen und zu diskutieren.

Im August fand die Vordiplomprüfung 2 in sechs Fächern (Vollzeitstudium) bzw. in drei Fächern (berufsbegleitendes Studium) statt. An der Promotionskonferenz vom 19. August 2005 konnten von

143 Geprüften 135 promoviert werden, was einer Erfolgsquote von 94.4% (2004: 97.5%) entspricht.

Im **dritten Studienjahr** fanden für die berufsbegleitend Studierenden zwölf Klausuren statt. Von 70 Studierenden wurden 67 promoviert.

Für die Studierenden des **letzten Studienjahres** (für Vollzeitstudierende bedeutet dies das fünfte und sechste Semester, für berufsbegleitend Studierende sind das siebte und achte Semester gemeint) stand in der ersten Woche die Teilnahme an den Präsentationen der Diplomarbeiten auf dem Programm. Als Studierende des letzten Studienjahres nahmen sie Mass an den Diplomarbeiten, die die um ein Jahr «älteren» Absolventinnen und Absolventen zum Abschluss ihrer Ausbildung präsentierten. Die Präsentationen, zu denen selbstverständlich auch die jeweiligen Auftraggeber aus Wirtschaft und Verwaltung eingeladen waren, bildeten einerseits einen Bestandteil der Bewertung für die Autorinnen und Autoren, andererseits eine weitere Gelegenheit, interessante Diskussionen mit Wirtschaftsvertretern zu führen.

Auch im letzten Studienjahr konnten die Studierenden einen Teil ihres Studienprogramms im Rahmen des Angebots von Vertiefungsrichtungen selber wählen: Die Fachrichtungen «Accounting & Controlling», «Banking & Finance», «Marketing» und «Public Management» boten zahlreiche Gelegenheiten zur vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen, oft unter Mitwirkung von Personen aus der Wirtschafts- und Verwaltungspraxis.

Das Sommersemester war geprägt durch die Integration der betriebswirtschaftlichen Fachkenntnisse in ihre angrenzenden Gebiete. Im Fach «Ganzheitliche Unternehmensführung» wurden die Studierenden gezielt zur Vernetzung und praktischen Anwendung ihrer Fähigkeiten hingeführt. Ebenfalls als Vorbereitung auf den «Ernstfall» hatten die Studierenden ein vom Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung entwickeltes und durchgeführtes zwölfstündiges Gruppen-Assessment zu bestehen.

Während neun Monaten waren die Studierenden der Abschlussklassen, parallel zu Unterricht und Prüfungen, mit ihrer Diplomarbeit beschäftigt: Die Themensuche begann im Januar, abzugeben war das Dokument im September und die Präsentation fand im Oktober statt.

Im August fand die Diplomprüfung in vier Fächern (Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium) statt, und zwar nach dem Modus des Prüfungs- und Promotionsreglements der Berner Fachhochschule. Dies bedeutet, dass die Aufgabenstellung und die Korrektur einer Prüfung gleichzeitig von einer Dozentin/einem Dozenten des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung und einer Vertreterin/einem Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung oder Wissenschaft vorgenommen wurden. An der Sitzung der Prüfungskommission vom 31. Oktober 2005 konnten von 99 Geprüften 94 diplomiert werden.

Studierende und Prüfungen 2005/2006

Vollzeitstudiengang		Anzahl Studierende	Davon Studentinnen
1. Studienjahr	Klasse 1A	23	5
	Klasse 1B	26	10
	Klasse 1C	22	6
	Klasse 1D	24	4
	Klasse 1E	22	5
2. Studienjahr	Klasse 3A	19	4
	Klasse 3B	18	6
	Klasse 3C	20	5
3. Studienjahr	Klasse 3A	19	3
	Klasse 3B	22	3
	Klasse 3C	21	8
Total		236	59

Berufsbegleitender Studiengang

1. Studienjahr	Klasse 1V	26	11
	Klasse 1W	24	9
	Klasse 1X	24	9
	Klasse 1Y	24	10
	Klasse 1Z	24	10
2. Studienjahr	Klasse 3X	21	3
	Klasse 3Y	19	4
	Klasse 3Z	23	10
3. Studienjahr	Klasse 5X	27	13
	Klasse 5Y	28	9
	Klasse 5Z	28	9
4. Studienjahr	Klasse 7X	22	6
	Klasse 7Y	23	10
	Klasse 7Z	21	10
Total		334	123

Total Studierende 570 182

Studierende aus anderen Kantonen

Konkordatskantone	Aargau	4	1
	Appenzell	1	–
	Basel-Land	3	–
	Basel-Stadt	1	–
	Fribourg	8	2
	Graubünden	2	1
	Luzern	7	2
	Solothurn	22	9
	Schwyz	1	–
	St. Gallen	6	1
	Wallis	9	3
	Zürich	5	1
	Liechtenstein	2	1

Vollzeitstudiengang

Studienjahr	1	2	3
Studierende Oktober 2004	96	66	62
Austritte	21	0	0
Geprüft	75	66	61
Promoviert	54	62	60
Durchschnitt ≥ 5.0	4	7	6

Berufsbegleitender Studiengang

Studienjahr	1	2	3	4
Studierende Oktober 2004	103	79	70	38
Austritte	30	2	0	0
Geprüft	73	77	70	38
Promoviert	59	73	67	34
Durchschnitt ≥ 5.0	10	18	21	3

Diplomprüfung 2005

Die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten haben die Diplomprüfung bestanden:

Vollzeitklassen

Aellen Michael, Bern, Rechnungswesen
Aeschlimann Thomas, Seftigen, Banking & Finance
Angele Mirjam, Bern, Marketing
Annasohn Tobias, Liebefeld, Marketing
Bauder Simon, Worben, Staats- und Verwaltungsmanagement
Baumgartner Florian, Brügg BE, Rechnungswesen
Bill Tobias, Bern, Banking & Finance
Bobst Raymond, Worblaufen, Banking & Finance
Bommeli Sacha, Bolligen, Marketing
Brügger Roman, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Brunner Andreas, Bönigen, Marketing
D'Achille Gessica, Bremgarten b. Bern, Marketing
Dag Bahri, Lyss, Banking & Finance
Denkinger Roman, Münsingen, Banking & Finance
Durand Daniel, Blankenburg, Rechnungswesen
Eberhart Nicole, Bern, Rechnungswesen
Flückiger Joël, Rizenbach, Banking & Finance
Frey Christoph, Wabern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Gasser Nando, Signau, Banking & Finance
Gäumann Miriam, Thun, Banking & Finance
Gertiser Nadin, Uttigen, Marketing
Haldemann Patric, Muri b. Bern,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Haller Thomas, Köniz, Banking & Finance
Hiestand Matthias, Ostermundigen, Banking & Finance
Hostettler Konrad, Bern, Banking & Finance
Hüsler Marco, Fraubrunnen, Banking & Finance
Imsand Chantal, Bern, Banking & Finance
Jörg Anita, Thun, Staats- und Verwaltungsmanagement
Kissling Christof, Buswil b. Büren, Rechnungswesen
Kneubühl Marco, Steffisburg, Rechnungswesen
Lang Tom, Bern, Marketing
Lanz Sabine, Ostermundigen,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Marthaler Bettina, Bolligen, Marketing
Maurer Michael, Leissigen, Marketing
Mooser Romana, Bern, Banking & Finance
Moosmann Barbara, Golaten, Rechnungswesen
Moser Jasmin, Messen, Marketing
Niederhauser Nicole, Oberwangen b. Bern,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Nobs Raphaela, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Oberli Stéphanie, Biel/Bienne,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Perren Lorenz, St. Stephan, Rechnungswesen
Riedwyl Matthias, Bütigen, Marketing
Rychen Bernhard, Weier im Emmental, Rechnungswesen
Sahli Christoph, Hinterkappelen, Banking & Finance
Schaffner Christoph, Fraubrunnen,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Schnell Alexander, Bösingern, Marketing
Schräg Andreas, Bern, Marketing
Schrantz Fabian, Bern, Marketing
Schwaller-Zurbrügg Maria, Bern,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Schweizer Thomas, Hagneck, Rechnungswesen

Seewer Markus, Langenthal, Banking & Finance
Spielmann Daniel, Thun, Marketing
Stahl Christian, Meiringen, Marketing
Steffen Daniel, Hilterfingen, Banking & Finance
von Niederhäusern Martin, Erlenbach i. S., Banking & Finance
Wasserfallen Marc, Bösingern, Rechnungswesen
Wittwer Adrian, Bern, Banking & Finance
Wyss Bernhard, Lyss, Marketing
Wyss Sonja, Gümligen, Marketing
Zumbrunn Janak Thomas, Thun, Marketing

Berufsbegleitender Studiengang

Baeriswyl Sandra, Bösingern, Marketing
Bandi David, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Blatti Yves, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Bürgi Simon, Burgdorf, Staats- und Verwaltungsmanagement
Corona Stefano, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Cvorak Dario, Köniz, Banking & Finance
Eichholzer Evi, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Eisenring Martin, Bern, Marketing
Frank Thomas, Ostermundigen,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Fretz Remo, Bern, Marketing
Frey Michel, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Garbely Marc, Liebefeld, Rechnungswesen
Geiser Lars, Jegenstorf, Marketing
Gosetti Mirjam, Biel/Bienne, Marketing
Grossegger Roman, Bern, Banking & Finance
Hamburger Inge, Kehrsatz,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Hand Andrea, Thörishaus, Rechnungswesen
Hänni Daniel, Jegenstorf, Banking & Finance
Hofer Samuel, Winistorf, Banking & Finance
Jost Thomas, Burgdorf, Banking & Finance
Krebs Daniel, Wimmis, Rechnungswesen
Reinmann Marc, Wiedlisbach, Banking & Finance
Schaub Nicolas, Bern, Banking & Finance
Schindler Bernhard, Merligen, Banking & Finance
Schwab Roger, Ittigen, Marketing
Spring-Schäfer Daniela, Bern,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Stoller Susanne, Bern, Rechnungswesen
Tannast Patrick, Ostermundigen,
Staats- und Verwaltungsmanagement
Tschabold Renato, Thun, Rechnungswesen
Tschui Thomas, Biberist, Marketing
Weber Daniel, Münchenbuchsee, Rechnungswesen
Widmer Jonas, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Zürcher Melanie, Bern, Staats- und Verwaltungsmanagement
Zwahlen Daniel, Bern, Banking & Finance

Diplomarbeiten 2005

Aellen Michael, Schweizer Thomas

Machbarkeitsstudie für die Führung einer Kombination von Kindertagesstätte und Altersresidenz unter einem Dach

nicht vertraulich

Aeschlimann Thomas, Spielmann Daniel

Möglichkeiten und Grenzen der internen Kommunikation bei der Implementierung der UBS Single Brand Strategy

nicht vertraulich

Angele Mirjam, Oberli Stéphanie

Q-Mail – Besser kommunizieren per E-Mail

nicht vertraulich

Annasohn Tobias, Haller Thomas

Der Customer-Lifetime-Value als Steuerungsgrösse für eine nachhaltige effiziente Ressourcenallokation

vertraulich

Baeriswyl Sandra

Die Bedeutung der Marken im Pharmamarkt heute und in Zukunft

nicht vertraulich

Bauder Simon, Nobs Raphaela

Entwicklung eines Funktionsbewertungsmodells

nicht vertraulich

Baumgartner Florian

Finanzielle ex post Analyse der Feuerwehrfusionen im Kanton Bern

vertraulich

Bill Tobias

Umsetzungsansätze der Strategie Junge Bankkunden für die UBS AG

nicht vertraulich

Blatti Yves

Kritik der manipulativen Formen des Managements von Unternehmenskulturen

nicht vertraulich

Bobst Raymond, Widmer Jonas

Gebührenhöhe und Mittelverwendung im Road Pricing

nicht vertraulich

Bommeli Sacha, Schranz Fabian

Massnahmenvorschläge für die Optimierung des Kundennutzens anhand eines Service Reengineering an der UEFA EURO

nicht vertraulich

Brügger Roman, Schwaller Maria

Organisationsstrukturen von NPOs in der Entwicklungszusammenarbeit – Evaluation einer «Best Practice»-Organisationsstruktur und deren Anpassung an die Situation von Horyzon

nicht vertraulich

Brunner Andreas, Gertiser Nadin

Kritische Würdigung des Konkurrenz-Informationssystems «KIS» der Schweizerischen Post im Vergleich zu einer «Best Practice»

vertraulich

Bürgi Simon

Organisationsstruktur der TCS Einsatzzentrale unter besonderer Berücksichtigung prozessualer Aspekte

nicht vertraulich

Corona Stefano

Sourcing-Strategie Lackiererei

nicht vertraulich

Cvorak Dario

Benchmarking- und Ressourcendimensionierungssystem für die Poststelle der Schweizerischen Post

nicht vertraulich

D'Achille Jessica, Moser Jasmin

Optimierung eines Markenbewertungsmodells auf nicht-monetärer Basis unter Berücksichtigung der Rezipientenseite (Cobra Forschungsprojekt)

nicht vertraulich

Dag Bahri, Wyss Bernhard

Möglichkeiten und Grenzen der Beeinflussung des Mitarbeiterverhaltens durch interne und externe Kommunikation über die Unternehmensmarke

vertraulich

Denkinger Roman, Seewer Markus

Prozessoptimierung im technischen Aussendienst der CTA AG

vertraulich

Durand Daniel, Perren Lorenz Operationelle Risiken im Private Banking	nicht vertraulich
Eberhart Nicole Praxisorientiertes Kostenrechnungskonzept für die Bigla AG	vertraulich
Eichholzer Evi, Frey Michel Auswirkungen der Einführung von NRM auf die Anforderungen an Mitarbeitende der Finanzdienste in der Bundesverwaltung	vertraulich
Eisenring Martin, Geiser Lars Integriertes Kommunikationskonzept für die UBS Wealth Management Region Mittelland	vertraulich
Flückiger Joël Total Cost of Ownership in KMU	nicht vertraulich
Fretz Remo, Garbely Marc Das Ideenmanagement der BEKB BCBE im Konkurrenzvergleich – eine Chance zur Verbesserung	nicht vertraulich
Frey Christoph Marktforschungsstudie für Bernmobil über die Gründe des Fahrens ohne gültigen Fahrausweis	nicht vertraulich
Frank Thomas, Weber Daniel Analyse der unternehmensspezifischen Nachfrageentwicklung bis 2010 für die Rollende Autobahn der Ralpin AG auf der Lötschberg-Simplon-Achse zwischen den Terminals Freiburg im Breisgau und Novara	nicht vertraulich
Gasser Nando Überlegungen zur Zukunft des Schweizer Bankgeheimnisses	nicht vertraulich
Gäumann Miriam, Stahl Christian Sponsoring Measurement – Erarbeitung eines Modells zur quantitativen und qualitativen Messung des Sponsoring-Engagements	vertraulich
Gosetti Miriam, Spring Daniela BFH – Evaluation der Campus-Idee	nicht vertraulich
Grossegger Roman, Zwahlen Daniel Nanotechnologie – Hype der Zukunft? Chancen und Risiken sowie Aufbau eines Nanotechnologie-Index	nicht vertraulich
Haldemann Patric Trainerentlassungen im Teamspitzensport – Gründe und Effekte	nicht vertraulich
Hamburger Inge Focus, das Personalbeurteilungssystem der Schweizerischen Post	nicht vertraulich
Hand Andrea Konzept für eine Strukturoptimierung mit Fokussierung auf die Optimierung der Leistungsprozesse für die Firma Hand Baumaschinen AG	nicht vertraulich
Hänni Daniel Businessplan	vertraulich
Hiestand Matthias Analyse der Zielerreichung, Zweckerfüllung und Praxistauglichkeit des Management Informationssystems (MIS) der Valiant Bank	nicht vertraulich
Hofer Samuel, Jost Thomas Finanzierungsplattform KMU – Treffpunkt für Unternehmen und private Investoren	nicht vertraulich
Hostettler Konrad, Sahli Christoph Gründe für die Outperformance von börsenkotierten inhabergeführten Unternehmen gegenüber Publikumsgesellschaften (SPI), anhand des Swiss Entrepreneurial Index (SEX)	nicht vertraulich

Hüsler Marco, Schaffner Christoph

Ansatz eines Markenkommunikatormodells mittels Grundlagenforschung zum Einfluss des Wettbewerbs auf die Marke

nicht vertraulich

Jörg Anita

Die Abteilung Soziales der Einwohnergemeinde Steffisburg – Indikatoren und Kennzahlen für den Fachbereich Individuelle Sozialhilfe ausgehend vom Sozialhilfegesetz vom 11. Juni 2001

nicht vertraulich

Kneubühl Marco, Kissling Christof

Quantifizierung der Leistungen des Waldes und deren Vermarktung

nicht vertraulich

Krebs Daniel

Balanced Scorecard (BSC) für die AlpTransit Gotthard AG

vertraulich

Lang Tom, Schrag Andreas

Burgdorfer Krimitage: Ein Kulturanlass im Spannungsfeld zwischen Non-Profit-Organisation und wirtschaftlicher Überlebensfähigkeit

nicht vertraulich

Lanz Sabine, Niederhauser Nicole

Situationsanalyse und Marketingkonzept für die Iglu-Dorf GmbH

vertraulich

Marthaler Bettina, Schnell Alexander

Brand Extension der Marke Swisscom – vom Telefonanbieter zum Multimedia-Unternehmen

vertraulich

Maurer Michael

Immer mehr Mobiles, immer mehr Hektik – wird der Telefonkanal für Kunde und Bank immer attraktiver?

vertraulich

Mooser Romana

Akzeptanz und Wahrnehmung von Entlohnungssystemen

nicht vertraulich

Moosmann Barbara, Imsand Chantal

Labelvergabe im Sport – Nutzenevaluation aus Sicht der Träger der von Swiss Olympic in den Bereichen Schulen, Medizin und Trainingszentren vergebenen Labels

nicht vertraulich

Reinmann Marc

Steuerhürde bei Unternehmensnachfolgen – Ausdehnung der indirekten Teilliquidation nach BGE vom 11. 6. 2004. Auswirkungen und Lösungsansätze.

nicht vertraulich

Riedwyl Matthias

Business-Plan für eine Innovation im Beleuchtungsbereich der Firma Arcotronic AG, Zürich

vertraulich

Rychen Bernhard

Analyse und Optimierung der Kosten- und Organisationsstruktur der Weiss + Appetito Spezialdienste AG

vertraulich

Schaub Nicolas

Going Concern Beurteilung der Unternehmensfortführung in Bezug auf Insolvenz und Überschuldung unter Berücksichtigung alternativer Szenarien der zukünftigen Risikodeterminanten

nicht vertraulich

Schindler Bernhard

Kunst als Vermögensbestandteil – die alternative Anlagestrategie?

nicht vertraulich

Schwab Roger

Standardisierter Kreditentscheidprozess für Privatkunden

vertraulich

Steffen Daniel

Eine Rentenversicherung ohne Defizit für die Schweiz

nicht vertraulich

Stoller Susanne

Nachfolgeregelung der Einzelunternehmung J. Stoller unter besonderer Berücksichtigung von steuerlichen Aspekten

vertraulich

Tannast Patrick

Die Verpackungsauswahl als Schlüsselfaktor in der Eingangslogistik – Die Überprüfung der abnehmerseitigen Prozessausgestaltung in einem Industriebetrieb

vertraulich

Tschabold Renato

Analyse der finanziellen Berichterstattung der Schweizerischen Nationalbank und Vergleich mit Benchmarking-Unternehmen

nicht vertraulich

Tschui Thomas, Zumbrunn Janak

Bedürfnisorientierte Zielgruppensegmentierung im Privatkundenmarkt

vertraulich

von Niederhäusern Martin, Wasserfallen Marc

Optimierung der Aufsicht des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum über die Verwertungsgesellschaften

nicht vertraulich

Wittwer Adrian

Investition in Rohstoffe – Was Pensionskassen zu beachten haben

nicht vertraulich

Wyss Sonja

Krieg der Sterne – Analyse aus Kundensicht

nicht vertraulich

Zürcher Melanie

Markteinführung H. E. A. M. S.

vertraulich

Ehrenpreise 2005

Hiestand Matthias	Preis für die beste Gesamtleistung des Vollzeitstudiengangs
Frey Michel	Preis für die beste Gesamtleistung des berufsbegleitenden Studiengangs
Annasohn Tobias, Haller Thomas	Preis für die beste Diplomarbeit des Vollzeitstudiengangs
Eichholzer Evi, Frey Michel	Preis für die beste Diplomarbeit des berufsbegleitenden Studiengangs
Schnell Alexander, Marthaler Bettina	Preis für die grafisch am besten gestaltete Diplomarbeit
Moser Jasmin	Preis für die beste Leistung in der Fachrichtung Marketing
Perren Lorenz	Preis für die beste Leistung in der Fachrichtung Rechnungswesen
Frey Michel	Preis für die beste Leistung in der Fachrichtung Staats- und Verwaltungsmanagement
Denkinger Roman	Preis für die beste Leistung in der Fachrichtung Banking & Finance
Schwaller-Zurbrügg Maria, Eichholzer Evi	Preis für die beste Leistung im Ergänzungsschwerpunkt HRM
Eberhart Nicole	Preis für die beste Leistung im Fach Volkswirtschaft
Schwaller-Zurbrügg Maria	Preis für die beste Leistung im Fach Wirtschaftsethik
Gäumann Miriam	Preis für die beste Leistung im Fach Unternehmensfinanzierung
Matter Matthias	Preis für die beste Vordiplomprüfung 1
Lerch Andrea	Preis für die beste Vordiplomprüfung 2

Sponsoren der Ehrenpreise

Atelier Ursula Heilig SGD, Gümligen
Berna Consult, Bern
Berner Gesellschaft für Personalmanagement, Bern
Eidg. Personalamt, Bern
Förderverein HSW, Bern
Gesellschaft Berner BetriebsökonomInnen GBEB HSW
Kaufm. Verband Bern und Umgebung
Lutz & Partner AG Human Resources, Bern
Migros Aare, Abt. K+K, Schönbühl
MLP Private Finance AG, Bern
Stratus consultants in human resources, Bern
T & R AG, Gümligen
UBS AG, Bern



Ansprache zur Diplomfeier 2005

von **Eva Jaisli**, Geschäftsleitung PB Baumann Ltd., Werkzeugfabrik, Wasen

Aufbruch ins Abenteuer des Unternehmertums

Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, sind die Ursache der festlichen Stimmung in diesem Saal. Wir feiern Sie. Denn gemeinsam haben Sie mit den Lehrkräften und den Führungsverantwortlichen des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung der Berner Fachhochschule einen Weg beschritten, der Sie zum Ziel führte. Zum Ziel, ein Diplom zu erwerben und bereit zu sein zum Sprung in die Wirtschaft oder in einen anderen Bereich des gesellschaftlichen Lebens.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zur Erreichung dieser Etappe und freue mich, mit Ihnen die Anerkennung beruflicher und persönlicher Reife zu feiern. Sie haben diese Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Erfolg verpflichtet, und bedeutet in diesem Fall Aufbruch zu neuen Ufern. Gehen Sie hinaus in die Welt der Wirtschaft, arbeiten Sie an Ihren nächsten Entwicklungsschritten, strampeln Sie, lernen Sie und vergrössern Sie Ihr Wissen.

Sie haben einen Schlüssel erworben, der Ihnen die Tür öffnet zu neuen Entwicklungschancen. Stellen Sie sich nicht auf einen Sonntagsspaziergang ein, denn Erfolg im Beruf hat seinen Preis – für uns alle. Und den Damen hier im Saal möchte ich sagen: Der Erfolg ist nach wie vor nicht geschlechtsneutral! Arbeitnehmerinnen aller Branchen und aller Hierarchiestufen brauchen immer noch mehr Durchsetzungsvermögen und erhalten dafür den kleineren Lohn ausbezahlt als ihre Kollegen, wie eine vor Wochenfrist in den Medien publizierte Studie einmal mehr beweist.

Meine Festansprache formuliere ich aus der Perspektive der Unternehmerin, die sich von der Lehrerin zur Managerin entwickelt hat. An meinem Beispiel sehen Sie: Vieles ist möglich; sie müssen das scheinbar Unmögliche nur erreichen wollen, dann klappt es. Vor neun Jahren noch war ich als Lehrbeauftragte an der Berner Fachhochschule tätig. Heute verrete ich den industriellen Familienbetrieb PB Baumann, der über Generationen gewachsen ist. Zusammen mit meinem Mann Max Baumann nehme ich heute sowohl die Interessen der Besitzenden wie auch die des Managements wahr. Wir produzieren Handwerkzeuge höchster Qualität und verkaufen sie an Profis und Heimwerkerinnen in 30 verschiedenen Ländern der Welt.

Wie treffen wir unsere Entscheide?

Langfristige Ziele und evolutionäre Prozesse bestimmen unsere Investitionen. Wir werfen kein Geld zum Fenster hinaus, schon gar nicht wegen irgendwelchen kurzfristigen Zielen. Als exportorientiertes Schweizer Produktionsunternehmen könnten wir uns ein solches Denken und Handeln gar nicht leisten. Wir tragen die Verantwortung für 100 Emmentaler Familien, deren Väter oder Mütter täglich bei uns arbeiten.

Ein zweites existenzielles Thema sind für uns die Qualifikationsanforderungen, die wir als KMU an diplomierte Betriebsökonominnen und Betriebsökonominnen wie Sie richten:

- Erstens prüfen wir die potenzielle Arbeitsleistung, die Sie als Bewerberin oder Bewerber im Hinblick auf unser Stellenprofil erbringen können.
- Zweitens versuchen wir abzuschätzen, welches Entwicklungspotenzial Sie befähigen kann, an der strategischen Mittelfristplanung unseres Unternehmens mitzuwirken.

PB Baumann konzentriert sich wie so viele Schweizer Produktionswerke auf den Ausbau der Marktanteile im Export. Im hoch kompetitiven Markt sind entwicklungsfähige Kundenbeziehungen und eine klare Markenstrategie wesentliche Voraussetzungen für die Expansion. Demzufolge erwarte ich als Geschäftsführerin, dass Mitarbeitende wie Sie die anspruchsvollen Marketing-, Verkaufs- und Kommunikationsaufgaben im interkulturellen Kontext erfolgreich ausführen können.

Zugegeben, trotz aller Professionalität sind die Ergebnisse, die sich mit Marketing- und Verkaufstools erzielen lassen, manchmal ernüchternd. Wenn die Konjunktur die Marktentwicklung hemmt, oder wenn Weltereignisse strategische Projekte innert Stunden in Frage stellen oder gar zum Einsturz bringen, sind wir gefordert, getreu unserem Leitbild flexibel zu handeln. In Zukunft sind Sie die Fachleute, die unsere Unternehmen in schwierigen Situationen beraten und uns beim Interpretieren von Finanzkennzahlen unterstützen können. Eines Tages werden Sie vielleicht als Mitarbeitende von Finanzinstituten unsere Kreditwürdigkeit in krisengeschüttelten Märkten prüfen?

Die Beurteilungskriterien für die Auswahl neuer Mitarbeitender stehen immer auch im Zusammenhang mit Marktanforderungen und Kundenbedürfnissen, die wir erst in Zukunft erfüllen können. Umso bedeutender sind die Lernpotenziale der Mitarbeitenden für die weiterführende Qualifikation. Eine Ausbildung muss sowohl fachlich als auch menschlich hohe Ansprüche erfüllen, damit die persönliche und berufliche Weiterentwicklung unseres Kaderns garantiert ist. Die Berner Fachhochschule hat diese Marktanforderung erkannt und formiert sich zu Ihrem – werte Studienabgängerinnen und Studienabgänger – und unserem Partner für lebenslanges Lernen.

Neben der Fachkompetenz stehen die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz im Vordergrund. Eine hohe, längst nicht mehr in allen Teilen nachvollziehbare Marktdynamik fordert unsere Risikobereitschaft und unsere Kritik- und Lernfähigkeit in grossem Mass heraus. Mitarbeitende wie Vorgesetzte müssen ihre Aufgaben in polyvalenten Rollen als Lernende und Lehrende ausführen können, ohne dass sie dabei an Professionalität einbüßen. Verschiedene Interessen und mehrere Perspektiven treffen aufeinander und können oft nur mit innovativen Lösungen und einer grossen Konfliktfähigkeit konstruktiv gebündelt werden.

Als Unternehmer beklagen wir den Mangel einer wichtigen Ressource: Es fehlt uns allen an Zeit. Der Markt beschleunigt sich immer schneller und wird dadurch immer schwerer durchschaubar. Wir hätten grosse Probleme, wären da nicht die verlässlichen Beziehungen zu den Partnern im Markt, die unser Führungsteam über Jahrzehnte gepflegt und gefördert hat.

PB Baumann konkurriert im globalen Markt immer noch als Nischenplayer mit den Grossen. Wir überzeugen unsere Kunden mit der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die Qualität unserer Mitarbeitenden. Sie ist matchentscheidend. Denn die Produktionseigenschaften unserer Güter werden sich kaum noch optimieren lassen. Vor diesem Hintergrund werden andere Differenzierungschancen existenziell. Wer heute und morgen Erfolg haben will am Markt, muss sich auf andere Menschen einstellen können und die Fähigkeit besitzen, sich in ihre Lage zu versetzen. Die persönlichen Kompetenzen der Führungskraft und die jedes einzelnen Mitarbeitenden werden immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor – das haben auch wir erkannt!

Unser Rezept ist die Vertrauenskultur. Sie fördert die Gesundheit und setzt ein hohes Leistungs- und Innovationspotenzial für Spitzenleistung im Markt frei. Die Leistungsfähigkeit lässt sich nur steigern, wenn Führungskräfte und Mitarbeitende an ihrer persönlichen Exzellenz arbeiten.

Ihnen, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, müssen die genannten Anforderungen an Markt und Personal vertraut sein, nachdem Sie sich mit einer Vielzahl von Praxisbeispielen auseinander gesetzt haben. Die Lust am Lernen und Verstehen darf Ihnen mit dem Abschluss Ihrer Ausbildung nicht vergangen sein. Wir haben hohe Erwartungen an Ihre Bereitschaft, sich über das normale Mass hinaus zu engagieren. Als Arbeitgeber garantieren wir Ihnen im Gegenzug interessante Lernfelder und Unterstützung, wenn es darum geht, dass Sie sich im beruflichen Alltag laufend weiterentwickeln wollen.

Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund, deren konkrete Antwort wir schliesslich als Ihre besondere Fähigkeit auffassen:

- Wie kann Expertenwissen generiert und in innovative Prozesse eingebracht werden?
- Wie können Informationen rasch verarbeitet und wirksam und gezielt weiterkommuniziert werden?

Auf diese Fragen werden wir gemeinsam näher eingehen, wenn wir uns in Zukunft beispielsweise an einem Anlass der Berner Wirtschaftsförderung treffen oder uns im Rahmen eines Bewerbungsgesprächs bei PB Baumann wiedersehen.

Sie haben viele Ideen und sehen neue Perspektiven vor sich. Sie sind nach Ihrer Ausbildung befähigt, die Anforderungen beispielsweise der Industrie zu erfüllen. Bald werden Sie zu den geschätzten Fachleuten gehören, die unser Wirtschaftsleben massgeblich beeinflussen und unsere Unternehmen in internationalen Märkten positionieren können. Damit auch Ihre «Nachfolgerinnen und Nachfolger» optimale Voraussetzungen haben für diesen Sprung in den Management-Alltag, bitte ich die Lehrkräfte hier im Saal, neue Unterrichtsformen zu fördern. Sie wissen es, wer Dozierende, es geht darum, die Studierenden mit den aktuellen Marktanforderungen vertraut zu machen und ihre Selbstverantwortung im kontinuierlichen Lernprozess zu steigern.

Und Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden: Überlegen Sie sich gut, was Sie unternehmen wollen, um eine erfolgreiche Unternehmerin oder ein erfolgreicher Unternehmer zu werden. Ich wünsche Ihnen Mut und Energie dazu. Nutzen Sie Ihre Lern- und Entwicklungschancen im beruflichen und persönlichen Leben und wachsen Sie über sich selber hinaus. Das bringt Spannung, Lust und Freude im Leben!

Ich danke Ihnen fürs Zuhören, wertees Publikum, und wünsche allen herzlich einen schönen Abend!



Gedanken eines Diplomierten

Von **Michel Frey**, ehemalige Klasse 8Y

Guten Abend

Ich kann mich gut an den Moment erinnern, als ich im Herbst 2001 einen grossen Umschlag erhielt und ihn neugierig öffnete. Beim Öffnen fiel ein kleines, kreditkartengrosses Kärtchen zu Boden, das sich beim Aufheben als mein Studienausweis entpuppte. Von diesem Moment an war ich also Student an der Berner Fachhochschule.

In meinem Rückblick möchte ich auf diese drei Punkte eingehen: das Studium an sich, die Dozierenden und die Studierenden.

In den drei oder vier Jahren unseres Diplomstudiums waren zweibis dreitausend Lektionen zu besuchen und Dutzende von Klausuren und Prüfungen zu absolvieren. Diese unzähligen Lektionen waren in mehr als 20 verschiedene Fächer aufgeteilt. Der Stoff umfasste Bereiche wie Englisch, Wirtschaftsmathematik, Steuern, Unternehmensfinanzierung und Ethik bis hin zum finanziellen und betrieblichen Rechnungswesen. Diese Aufzählung zeigt, dass es keine spezialisierte und nur einseitig auf ökonomische Aspekte ausgerichtete Fachausbildung ist. Vielmehr ist es eine breite und generelle Auseinandersetzung mit Themen, welche im Umfeld unseres wirtschaftlichen Handelns entstehen. Es reicht also nicht aus, für alle Geschäftsvorfälle den Buchungssatz zu kennen oder alle Bilanzkennzahlen auswendig gelernt zu haben. Für mich war gerade dieser ökonomische Zehnkampf spannend und schwierig zugleich. Zum einen ist es enorm interessant, dieselben Themen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet zu sehen und sich so differenziert eine eigene Meinung bilden zu können. Und auch die unterschiedlichen Meinungen und Grundwerte der Dozierenden eröffnen spannende und bisweilen kontroverse Einblicke in eine Thematik. Auf der anderen Seite kam es leider oft vor, dass genau dann, wenn ein Thema spannend wurde, keine Zeit mehr verblieb, um sich diesem Thema wirklich zu widmen. Ich muss aber auch ehrlich zugeben, dass mich so das eine oder andere Mal der Gong auch vor einem K.O. gerettet hat.

Die Ausbildung an der Berner Fachhochschule zum Betriebsökonom FH ist also im Sinne des Wortes eine generelle und nicht eine spezielle. Wer die nötige Zeit und Selbstdisziplin aufbringt, kann in rechtlichen, organisatorischen, geschichtlichen, wirtschaftlichen und vielen anderen Themengebieten enorm viel dazulernen. Jene, die bereit sind über den eigenen Horizont zu blicken, haben zudem die Möglichkeit, andere Menschen, Studierende wie Dozierende, als enorm spannende und herausfordernde Persönlichkeiten kennen zu lernen.

Ich möchte nun einige Worte über die Dozierenden sagen. Als Student hatte ich jeweils den Anspruch an einen Dozenten, sowohl fachlich wie auch methodisch absolut auf der Höhe seines Faches bzw. meiner Ansprüche zu sein. Dass dieser Anspruch nicht jedes Mal befriedigt wurde, versteht sich von selbst. Ich darf aber sagen, dass ich mit Freude und Genugtuung auf einige fantastische Lektionen zurückblicke, in denen einfach alles stimmte. Diese Eindrücke werden hoffentlich noch lange lebendig bleiben. Der Eindruck, als Herr Hagnauer in der Fachrichtung Staats- und Verwaltungsmanagement wieder als Dozent tätig wurde, zählt für mich zu den absoluten Höhepunkten meiner Ausbildung. Ich

bedanke mich von Herzen für seine fachliche Kompetenz und menschliche Grösse, welche uns durch seine Anwesenheit zuteil wurde. Auch den anderen Dozierenden möchte ich danken für den grossen Einsatz, welchen sie geleistet haben, um uns das notwendige Rüstzeug zu vermitteln.

So unterschiedlich wie die Fächer und Themengebiete sind, so unterschiedlich sind auch die Studierenden. Es gibt die Unterscheidung zwischen denjenigen, die das Studium neben einer beruflichen Beschäftigung absolvieren und den Vollzeitstudierenden. Im letzten Studienjahr konnte durch die Wahl der Fachrichtung und des Ergänzungsschwerpunktes dem eigenen Studium die gewünschte Richtung gegeben werden. Die Meinungen und Interessen der Studierenden sind etwa gleich unterschiedlich wie die angebotenen Fachrichtungen. Da gibt es «Bänker», die sich für ihr Metier interessieren und dieses intensiv während eines Jahres weiter vertiefen, «Marketing-Angefressene», welche sich detailliert mit Fragen der Herren Kühn und Kottler auseinandersetzen, «Rechnungswesen-Fetischisten», für welche ein Jahresabschluss und die Bewertung von Aktiven kein Gräuel sind und Neugierige, welche sich in die Funktionsweise unseres Staates und seiner Verwaltung einarbeiten. Es ist also nicht so, dass wir alle dieselben Interessen oder Meinungen hätten, vielmehr ist das Gegenteil der Fall. In meiner Klasse gab es die eine oder andere spannende Diskussion über Grundwerte und darüber, ob denn nun die Ergebnisse des Marktes in einer spezifischen Situation wirklich die besten sind. Was uns alle vereint, ist der heutige Abend. Wir alle hatten das Ziel, heute Abend in diesem Saal zu sitzen und unser Diplom in Empfang zu nehmen. Als Bestätigung für unsere geleistete Arbeit und als letzten Schritt hinaus aus dieser Ausbildung. Ich denke der Spruch «gleichwertig aber andersartig», welcher für die Beschreibung der Fachhochschulen gegenüber den Universitäten verwendet wird, trifft auch sehr schön auf uns Studierende zu. Wir sind mit Sicherheit alle andersartig, aber wir haben alle eine gleichwertige Leistung erbracht. Je näher das Ende des Sommersemesters 2005 rückte, desto mehr Respekt und Anerkennung empfand ich für jeden meiner Klassenkollegen und -kolleginnen, für den Durchhaltewillen und die jeweilige individuelle Leistung.

Mein Studienausweis, der sich seit dem Herbst 2001 stets in meinem Portemonnaie befand (es gibt ja schliesslich Vergünstigungen für Studenten), ist seit dem 31. 10. 2005 nicht mehr gültig. Viel zu spät habe ich im Brockhaus nachgeschlagen, was denn nun studieren genau bedeutet und herausgefunden, dass es aus dem Lateinischen stammt und im weiteren Sinn die wissenschaftliche Erforschung eines Sachverhaltes und im engeren Sinn die Ausbildung an einer Hochschule meint. Mit dem Abschluss meiner Ausbildung an der Berner Fachhochschule hat mein Studienausweis seine Gültigkeit verloren, aber zum Glück habe ich gelernt, dass ich keinen Studienausweis benötige, um zu studieren.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitstudierenden nur das Beste für ihre Zukunft und dass es uns allen gelingt, nebst wirtschaftlichen auch ethische und viele andere Aspekte in unserem Leben miteinander in Einklang zu bringen.

Vielen Dank!

Abteilung Wissenstransfer

Am Institut für Wirtschaft und Verwaltung IWW Bern wurden im Berichtsjahr zahlreiche Dienstleistungen erbracht sowie Projekte der angewandten Forschung und Entwicklung durchgeführt. Die Erkenntnisse aus diesen Projekten wurden unmittelbar in die Aus- und Weiterbildung transferiert, sowohl im Rahmen von Diplomstudiengängen als auch in Nachdiplomstudien und -kursen in Bern, Luzern, Zürich und St. Gallen. Unsere Expertinnen und Experten verfügen über ein in der Praxis stark nachgefragtes Fachwissen, wie in Ergänzung zu den Projekten die zahlreichen Publikationen und Mitgliedschaften in Fachgruppen illustrieren. Die folgenden Abschnitte geben eine Übersicht über ausgewählte Projekte, Veranstaltungen, Referate und Präsentationen sowie über Publikationen und Mitgliedschaften.

E-Government Trendbarometer

(Heide Brücher, Stefanie Binswanger, Sami Hamida)

In Zusammenarbeit mit Unisys wird jährlich eine Analyse der Entwicklung der E-Government-Angebote in der Schweiz vorgenommen. Im März 2005 ist das zweite E-Government-Trendbarometer erschienen. Es stellt eine sich wiederholende Leistungs- und Wahrnehmungsbeurteilung des Bereichs E-Government aus Sicht der Endbenutzer elektronischer Dienstleistungen des öffentlichen Sektors dar. Die erhobenen Daten werden dazu genutzt, Trends in der Nutzung und der Leistungsbeurteilung elektronischer Dienstleistungen der Verwaltung aufzuzeigen.

Workshops mit SAP

(Heide Brücher, Sami Hamida)

Organisations- und Dienstleistungsstrukturen der öffentlichen Verwaltung sind heute noch überwiegend funktions- bzw. aufgabenorientiert ausgerichtet. Der Einsatz von Standardsoftware bringt aber seinen grössten Nutzen bei prozessorientierten Strukturen. Die Vermittlung des Wissens um die Vorteile/Nutzen des Denkens in Prozessen und den unterstützenden Einsatz von Software ist das Ziel des Seminars, welches das Kompetenzzentrum für E-Government mit Unterstützung von SAP anbietet.

Partnerschaften des Kompetenzzentrums E-Government

(Heide Brücher, Stefanie Binswanger)

Im Rahmen der Partnerschaften mit Unisys, CSC Switzerland, HP, Novo Business Consultants, Software AG, Stadt Winterthur, Swisscom, Microsoft, Stadt Biel, New Impact, Arpage und the i-engineers wurden verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen Themen im Bereich E-Government durchgeführt, Publikationen herausgegeben und Projekte realisiert.

Forschungsprojekt Entscheidungskriterien

(Heide Brücher, Stefanie Binswanger)

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Architektur, Bau und Holz HSB durchgeführt und hat zum Ziel, die Entscheidungskriterien und Materialpräferenzen von Bauherren und Architekten repräsentativ und wissenschaftlich zu erforschen. Eine erste Publikation dazu ist erschienen im «der bauingenieur», 10/2005, S.14 – 21.

Forschungsprojekt COBRA

(Peter Bauman, Marco Casanova, Engelbert Weiss)

Im Forschungsprojekt COBRA (Corporate Brand Management) wurde das Markenbewertungsmodell, das in den vorhergehenden Jahren entworfen wurde, weiterentwickelt. Mit Hilfe von zwei Diplomarbeiten zum Thema konnte das Messverfahren zur Bestimmung von Persönlichkeits- und Markenprofilen nochmals deutlich verbessert werden, so dass inzwischen Zusammenhänge zwischen Marken und Persönlichkeitsprofilen mit in der praktischen Anwendung hoher Genauigkeit dargestellt werden können. Zudem wurden erste Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Markenwert und Branchenstrukturen angestellt. In diesem Themenfeld konnten noch keine aussagekräftigen Resultate gefunden werden, doch zeigten die Arbeiten auf, in welcher Richtung Nachfolgeprojekte verlaufen können. Nach dem grossen Erfolg der 2003 zum Thema COBRA durch Studierende der HSW eingereichten Diplomarbeiten (erster und dritter Preis in der Kategorie Fachhochschulen beim «Preis des Markenartikels 2004» des Markenartikelverbandes Promarca) wurde beschlossen, auch die COBRA-Diplomarbeiten der Jahre 2004 und 2005 sowohl bei der Promarca für den «Preis des Markenartikels 2006» als auch für den «Förderpreis der Schweizerischen Marketing- und Sozialforschung 2006» einzureichen.

Projekt AWEL

(Dieter Spahni)

Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) des Kantons Zürich entwickelt mit unserer Projektbegleitung seine neue Website. Neben der Diskussion klassischer Aspekte (z.B. Design, Usability) werden Navigationsstrukturen entwickelt und organisatorische Fragen zum Einbezug der mitwirkenden Abteilungen behandelt.

Umfrage des Kompetenzzentrums E-Business zur Aktualität von Websites

(Miriam Dubi)

Zum Thema Aktualität von Websites wurden aus den Branchen Architektur, Immobilien, Treuhand und Gesundheit im Kanton Bern 203 Firmen befragt. Die Umfrage-Ergebnisse geben einen Überblick über die Ziele und Erwartungen der Firmen sowie über Misserfolgskriterien und das geschätzte Kosten-Nutzen-Verhältnis von Websites.

Accessibility – Leitfaden für barrierefreies Webdesign

(Miriam Dubi)

Barrierefreie Websites sind für alle zugänglich: für den Manager mit dem mobilen Internetzugang per Handy, für die blinde Studentin mit einem Screenreader, für den Gelegenheitssurfer mit einem alten Laptop und für den sehbehinderten Senior mit vergrößerter

Schriftanzeige. Der Zugang zu Websites auch für Behinderte ist für öffentliche Institutionen seit 2004 auch in der Schweiz gesetzlich vorgeschrieben. Der Leitfaden erläutert die Grundlagen des Themas, die Verbindung zwischen Accessibility und Usability, und stellt dar, welche Anforderungen sich aus welchen technischen oder körperlichen Einschränkungen auf Nutzerseite ergeben. Die Umsetzung offizieller Richtlinien zur Barrierefreiheit wird in einem konkreten Styleguide erklärt und verschiedene Hilfsmittel zum Testen einer Website werden vorgestellt. Die Zukunft des Internets ist barrierefrei! Die Websites der Fachbereiche Wirtschaft und Verwaltung sowie Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule wurden durch die Stiftung «Zugang für Alle» auf ihre Barrierefreiheit hin getestet. Testfazit: Sie sind sehr gut zugänglich für Menschen mit Behinderungen.

Forschungsprogramm E-Society

Dieses von der Berner Fachhochschule mitgetragene Forschungsprogramm bündelt die nachfolgend skizzierten Projekte. Ein ganz wesentlicher Bestandteil ist zudem die aktive Mitwirkung in der Ecademy, dem nationalen Kompetenznetz für E-Business und E-Government. Dieter Spahni wurde im Berichtsjahr zum Präsidenten gewählt. Er hat 1998 die Ecademy gemeinsam mit anderen Fachhochschulen aufgebaut und war seither als Vizepräsident im Vorstand tätig. Die Ecademy wird regelmässig durch den Bund (Kommission für Technologie und Innovation KTI) evaluiert. Anlässlich der letzten Evaluation im Sommer 2005 wurde die Anerkennung als nationales Kompetenznetz erneuert.

– Projekt KOMEM

(Rolf Hugi, Alexander Hunziker, Miriam Dubi)

Mediale Neuerungen schaffen neue Kommunikationsstrukturen, mit denen veränderte Kommunikationshandlungen einhergehen. Das E-Mail avanciert zu einem überaus wichtigen Kommunikationsmedium. Fragestellung des Projektes ist die Analyse jener Faktoren, die im E-Mail-Setting Konflikte fördern bzw. verhindern, mit dem Ziel, diese nachhaltig positiv zu beeinflussen und handhaben zu können. Eine Vorstudie wurde durchgeführt. Die Partnersuche für das Hauptprojekt steht noch an.

– Projekt Nutzenportfolioanalyse

(Heide Brücher, Sami Hamida)

Das Ziel dieses Forschungsprojektes war die Entwicklung einer zuverlässigen, praxisnahen Methodik, die es erlaubt, den Nutzen eines IKT-Projektes gesamtheitlich abzuschätzen. Die bewerteten Projekte werden in einer Nutzenportfoliomatrix verglichen, um über die Auswahl der Projekte zu entscheiden und entsprechende Massnahmen abzuleiten.

– Projekt metaHSW

(Dieter Spahni, Mirjam Loacker)

Aufbauend auf der für www.ch.ch entwickelten URN-Technologie zur Navigation in komplexen Informationsräumen wird ein branchenneutraler, multifunktionaler und mandantenfähiger Verzeichnisdienst für beliebige Ressourcentypen mit speziellen Navigationsfunktionen konzipiert.

Internet-Projekte des Kompetenzzentrums E-Business

Im Jahr 2005 konzipierte und realisierte das Kompetenzzentrum E-Business wiederum zahlreiche Internet-Projekte. Ein Auszug aus der Projektliste:

- www.mlg-ag.ch
MLG Holding AG
- www.energhome.ch
MLG Holding AG, Passivenergiehaus
- www.variohaus.ch
Bärtschi Bau Frutigen
- www.fwd-ces.ch
Fachkonferenz Wirtschaft und Dienstleistungen
- www.wgs.bfh.ch
Departement Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule
- www.wirtschaft.bfh.ch
Berner Fachhochschule, Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung
- www.soziale-arbeit.bfh.ch
Berner Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit
- www.gesundheit.bfh.ch
Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit

Projekte im Bereich E-Collaboration und E-Learning

Die Projekte aus dem Bereich E-Collaboration und E-Learning unter der Leitung von Andreas Ninck wurden ausserhalb der Abteilung Wissenstransfer direkt unter der Oberleitung von Christoph Schaer durchgeführt.

Forum New Learning

(Andreas Ninck, Michal Lawniczak, Markus Fischer)

Die Community of Practice ist Teil des Swiss Virtual Campus (SVC) und konstituiert sich aus rund 450 Hochschuldozierenden, welche sich mit Hilfe von synchronen und asynchronen Kollaborationsmedien zu mediendidaktischen und technischen Fragen austauschen. Das Projekt hat einen deutlichen Innovationsschub im Bereich E-Collaboration bewirkt und bildet die Basis für einen Kompetenzaufbau in diesem Gebiet. Eine besondere Herausforderung für die Zukunft wird es sein, die Plattform dieser Community (www.fn1.ch) auch nach dem Wegfall der Bundesfinanzen erfolgreich weiter zu betreiben.

ICT-gestütztes Stakeholder Management als unternehmerischer Erfolgsfaktor

(Andreas Ninck, Michal Lawniczak)

Das von der Kommission für Technologie und Innovation subventionierte Projekt hat zum Ziel, Methoden und Tools für Unternehmungen zu entwickeln, damit diese die Nutzenpotenziale ihrer Stakeholdernetzwerke erschliessen können. Das Projekt wird in Kooperation mit der Zürcher Fachhochschule und der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie mit den Wirtschaftspartnern Feller AG, AEW Energie AG, Pfizer AG, Hunziker AG und Heuris AG abgewickelt.

InnoTeach – Kompetenzzentrum für neue Medien in der Lehre

(Andreas Ninck, Michal Lawniczak)

Die Berner Fachhochschule hat vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie den Auftrag erhalten, ein Support- und Kompetenzzentrum im Bereich E-Learning aufzubauen (innoteach.bfh.ch).

Information- & IT Management online

(Andreas Ninck, Michal Lawniczak)

Ziel des vom SVC-Programm geförderten Projekts ist die Entwicklung von Lernszenarien und Kurseinheiten zur Unterstützung von Fächern mit modernen Kommunikations- und Kollaborationsmedien. Im Berichtsjahr ist unter anderem eine E-Learning-Einheit zur Einführung in MS Project entwickelt worden. Projektpartner sind die Fachhochschule Nordwestschweiz und die Uni Basel.

eTeachNet

(Andreas Ninck)

Ziel dieses Projekts mit Partnern aus neun verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen ist die Entwicklung von Unterrichtsmodulen bezüglich technischen, pädagogischen und didaktischen Konzepten des Lehrens und Lernens mit neuen Technologien.

HSW SharePoint

(Andreas Ninck, Michal Lawniczak, Beat Salzmann, Markus Fischer)

Im Rahmen eines Pilotprojektes sind wesentliche Fragen eröffnet worden im Zusammenhang mit der Nutzung von virtuellen Kollaborationsräumen für die Begleitung der Lehre, die Zusammenarbeit unter Dozierenden, die Unterstützung betrieblicher Prozesse und die Abwicklung von organisationsübergreifenden Projekten.

Umbau Morgartenstrasse 2c und Umzug

(Christof Roth)

Die Abteilung Wissenstransfer hat ergänzend zum Kerngeschäft die Projektleitung für den Umzug des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung übernommen. Das Projekt dauerte insgesamt ein Jahr. Der Schulbetrieb konnte am 24. Oktober 2005 fristgerecht am neuen Standort aufgenommen werden. In diesem doch recht turbulenten Jahr wurden wortwörtlich Bäume versetzt (HRM), Wände eingerissen und neu aufgebaut, Computerschulungsräume eingerichtet, Arbeitsplätze für die Dozierenden sowie für die Mitarbeitenden der Administration bereitgestellt und schlussendlich alle Wandtafeln durch Whiteboards ersetzt, um nur einige Highlights zu erwähnen. Der Umzug war eine logistische Herausforderung und natürlich ging nicht alles reibungslos über die Bühne, was Improvisation sowie Flexibilität aller Beteiligten forderte.

Veranstaltungen, Lehrbeiträge, Referate und Präsentationen

3.–6. Januar	Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS-38) auf Big Island, Hawaii mit insgesamt fünf E-Government-Minitracks, darunter der Minitrack «E-Government Services» unter der Co-Leitung von Heide Brücher.	22./26. August	DEXA International Conference on Electronic Government in Kopenhagen mit Dieter Spahni als Mitglied der Programmkommission und Session Chair.
Januar/Februar	Dozierendenaustausch mit der Fachhochschule St. Gallen: Dieter Spahni unterrichtet das Modul E-Government im Diplomstudengang Wirtschaftsinformatik an der FH SG.	31. August	Referat über Forschung zu «Success: A Challenge for New Public Management» im Rahmen der internationalen EGPA-Konferenz an der Universität Bern von Alexander Hunziker.
Februar	Executive Master of Public Management an der ZHW: Dieter Spahni unterrichtet das Modul E-Government.	September	Executive Master of Public Management der Universität Bern: Dieter Spahni moderiert und unterrichtet das Modul E-Government.
21.–23. Februar	Teilnahme, Referat und Session Chair an der WBE '05 in Grindelwald durch Andreas Ninck.	7. September	3. Business Lunch 2005 des Kompetenzzentrums E-Government mit Partnern zum Thema «Strategie des Bundesrates für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz».
1./2. März	Berner Telematiktage: Moderation des Gemeinde Forums durch Heide Brücher am 1. März. Vortrag «E-Government Trendbarometer 2005: Nutzen und Trends aus Bürgersicht» durch Heide Brücher am Government Forum des 2. März.	7. September	Vorstellung des Netzguide E-Government 2005 . Abendevent.
März/Juni	Executive MBA Public Management an der BFH: Dieter Spahni unterrichtet das Modul E-Government.	13.–16. Sept.	Andreas Ninck, Mitglied in der Jury des Medidaprix '05 , Rostock.
10. März	Präsentation des E-Government Trendbarometers durch Heide Brücher.	20. September	Symposium eXperience 2005 mit einem Beitrag von Dieter Spahni über E-Procurement in einem grossen Spital in Deutschland.
16. März	1. Business Lunch 2005 des Kompetenzzentrums E-Government mit Partnern zum Thema «Standardisierungen im E-Government».	24.–29. Okt.	Teilnahme und Referat von Andreas Ninck an der e-Learn '05 in Vancouver.
18. März	Organisation und Durchführung des 8. FNL Meetings in Bern durch Andreas Ninck.	28. Oktober	E-Gov Fokus Prozessorientiertes E-Government unter der Leitung von Heide Brücher.
23. März	Best of Swiss Web 2005: Die Jury der Kategorie «Public Affairs» evaluiert unter der Leitung von Dieter Spahni die eingereichten Projekte. Die Preisverleihung findet am 4. Mai im Rahmen eines Gala-Abends statt.	November	Executive Master of Public Management an der ZHW: Dieter Spahni unterrichtet das Modul E-Government.
22. April	E-Gov Fokus Digital Identity Management unter der Leitung von Heide Brücher.	11. November	Nachdiplomkurs Politische Kommunikation an der ZHW: Heide Brücher unterrichtet das Modul E-Democracy.
13. Juni	2. Business-Lunch 2005 des Kompetenzzentrums E-Government mit Partnern zum Thema «Digital Identity Management».	12. November	Nachdiplomstudium Public Management an der HSW Luzern: Heide Brücher unterrichtet das Modul E-Government.
14. Juni	Brand Symposium unter der Leitung von Marco Casanova.	21. November	4. Business Lunch 2005 des Kompetenzzentrums E-Government mit Partnern zum Thema «Serviceorientierte Architektur SOA in der öffentlichen Verwaltung».
23./24. Juni	Forschungssymposium des Swiss Design Networks mit einem Beitrag von Dieter Spahni über designorientierte Forschungsfragen in E-Business und E-Government.	30. November	Tagung Integrierte Bevölkerungsstatistik 2010: Keynote-Vortrag von Heide Brücher in Kooperation mit SAP über Thesen zur praktischen Umsetzung von E-Government.
		Dezember	Diplomlehrgang Verwaltungsmanagement an der HSW Luzern: Dieter Spahni unterrichtet das Modul E-Government.

Publikationen, Fachzeitschrift «eGov Präsenz»

Binswanger, S., Hamida, S. (2005).

E-Government in der Schweiz – noch einiges zu tun,
in: eGov Präsenz, Fachzeitschrift des Kompetenzzentrums
E-Government Bern (2005) 2, S. 4–8.

Brücher, H. (2005).

Leitfaden rechtskonformes E-Government,
Kompetenzzentrum E-Government, Bern.

Brücher, H. (2005).

Strategie- und prozessorientiertes E-Government,
in: Meyer, H. (Hrsg.), Netzguide E-Government, August 2005,
S. 10–12.

Brücher, H. (2005).

Virtuelle Behördengänge,
in: Demoscope News 1/2005, S. 6–7.

Brücher, H., Binswanger, S. (2005).

Politische Interessen und die Implikationen von Studien,
in: Meyer, H. (Hrsg.), Netzguide E-Government, August 2005,
S. 32–33.

Brücher, H., Binswanger, S. (2005).

E-Government Trendbarometer,
Studie, März 2005, Unisys Schweiz.

Brücher, H., Binswanger, S. (2005).

**2. E-Government Trendbarometer: Nutzen und Trends aus
Bürgersicht,**
in: Geomatik Schweiz 5/2005, S. 325–326.

Brücher, H., Hamida, S. (2005).

**Das Kompetenzzentrum E-Government der Berner
Fachhochschule,**
in: Präsenz 2/05, Kundenzeitschrift des Fachbereichs Wirtschaft
und Verwaltung der Berner Fachhochschule.

Dubi, M. (2005).

Accessibility – Leitfaden für barrierefreies Webdesign,
Kompetenzzentrum E-Business, Bern.

Dubi, M., Hugli, R., Hunziker, A., Brunner, D. (2005).

**Konflikte in der Mailbox – ein Forschungsprojekt über
E-Mail-Kommunikation,**
in: Präsenz 2/05, Kundenzeitschrift des Fachbereichs Wirtschaft
und Verwaltung der Berner Fachhochschule.

Fischer, M. (2005).

Digitale Signatur: Gesetze allein genügen nicht,
in: Meyer, H. (Hrsg.), Netzguide E-Government, August 2005,
S. 28–31.

Hunziker, A. (2005).

Success: A Challenge for New Public Management,
Paper presented at EGPA Conference 2005, Bern.

Meir, J., Baumberger, P. (2005).

**Geschäftsprozess-Auslagerung in der öffentlichen
Verwaltung,**
in: eGov-Präsenz, Fachzeitschrift des Kompetenzzentrums
E-Government Bern (2005) 1, S. 4–6.

Ninck, A. (2005).

Knowledge Sharing in the Swiss Virtual Campus,
Proceedings of e-Learn 2005, pp. 1720–1724.

Ninck, A., Schmid, C. (2005).

**Supporting Teachers using web-based Technologies:
The Case of InnoTeach and Forum New Learning,**
Proceedings of WBE '05, pp. 343–348.

Spahni, D. (2005).

**Designorientierte Forschungsfragen in E-Business und
E-Government,**
in: Swiss Design Network (Hrsg.), Forschungslandschaften im
Umfeld des Designs, SDN Proceedings 2005, S. 97–106.

Spahni, D. (2005).

Building the Network State,
in: Huang W., Siau K., Kee Wei K. (Eds.), Electronic Government
Strategies and Implementations, S. 354–372.

Fachzeitschrift «eGov Präsenz»

Das Kompetenzzentrum E-Government publiziert diese Fachzeit-
schrift halbjährlich mit einer Auflage von mind. 2'000 Exemplaren.
Sie steht auch online zur Verfügung.

Schwerpunktthemen 2005:

Ausgabe 1/2005: Outsourcing in der Verwaltung

Ausgabe 2/2005: Wirtschaftsfaktor E-Government

URL: www.e-government.bfh.ch/praesenz



Mitgliedschaften

ABIS, «Adaptivität und Benutzermodellierung in Interaktiven Softwaresystemen» der deutschen Gesellschaft für Informatik. Mitglied der Fachgruppenleitung: Heide Brücher.
www.kbs.uni-hannover.de/~henze/abis/fg2.3.3.html

Adminet, «Kompetenznetzwerk Public Management» der Schweizer Fachhochschulen.
www.adminet.ch

Best of Swiss Web ist der «Schweizer Oscar» der E-Business- und Internetbranche.
Präsident der Jury «Business Public Affairs»: Dieter Spahni. www.bestofswissweb.ch

DEXA EGOV, «International Conference on Electronic Government».
Mitglied der Programmkommission: Dieter Spahni. www.dexa.org

Ecademy, «Nationales Kompetenznetz für E-Business und E-Government».
Vizepräsident: Dieter Spahni. www.ecademy.ch

eCH, «E-Government-Standards». Vorstandsmitglied: Heide Brücher.
Expertenausschussmitglied: Markus Fischer. www.ech.ch

eVanti, schweizweite Initiative zur Förderung von E-Government.
Think Tank Mitglied: Stefanie Binswanger. www.evanti.ch

eComtrust Switzerland, Präsident: Markus Fischer. www.e-comtrust.ch

Fachgruppe E-Government, SwissICT. Mitglied der Gruppenleitung: Heide Brücher.

HICCS, «Hawaii International Conference on System Sciences».
Minitrack Co-Chair «e-Government Services»: Heide Brücher. www.hicss.org

International Conference on Computers and Advanced Technology in Education,
(CATE 05), Oranjestad, Aruba. Mitglied im Programmkomitee: Andreas Ninck.

International Conference on New Educational Environments, Neuenburg.
Mitglied im Programmkomitee: Andreas Ninck.

International Conference on Web Based Education (WBE 05), Grindelwald.
Mitglied im Programmkomitee: Andreas Ninck.

International Conference on Web Information Systems and Technologies (WEBIST '05),
Miami. Mitglied im Programmkomitee: Andreas Ninck.

KMGov, «Knowledge Management in Electronic Government».
Mitglied des Programmkomitees: Heide Brücher. <http://falcon.ifs.uni-linz.ac.at/kmgov2004>

Mensch und Computer, Internationale ICT-Konferenz der GI.
Mitglied des Programmkomitees: Heide Brücher. www.mensch-und-computer.de

SCIL-Expertengruppe am Swiss Centre for Innovations in Learning, Uni St. Gallen.
Mitglied: Andreas Ninck.

Speyer Qualitätswettbewerb, Abteilung E-Government. Mitglied der Jury: Heide Brücher.

SwissICT, «Schweizerischer Verband der Informations- und Kommunikationstechnologie».
Mitglied des Vorstands: Markus Fischer. www.swissict.ch

Telematiktage Bern. Mitglied des Fachbeirates: Heide Brücher.
www.telematiktage.ch

Abteilung Weiterbildung

Im Oktober 2005 übernahm der bisherige stellvertretende Leiter, Martin Halter, die Leitung der Abteilung Weiterbildung. Der bisherige Leiter, Dr. Andreas Schächtele, wurde Leiter des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung.

Executive MBA in Integrated Management FH

Ende November 2005 konnte 49 Absolventinnen und Absolventen das Diplom überreicht werden. 24 davon hatten ihre Ausbildung bei uns in Bern absolviert, die übrigen 25 studierten bei unserem Kooperationspartner an der Hochschule für Wirtschaft Fribourg (HEG Fribourg). Damit umfasst der Kreis der erfolgreichen Absolventen bereits 256 Personen.

Im Rahmen des sechsten und siebten Studiengangs sind insgesamt ca. 100 weitere Studierende unterwegs zur gleichen Auszeichnung. Dies verdeutlicht, dass dieses Nachdiplomstudium zu den grössten Executive MBA Programmen der Schweiz gehört.

Viele Anmeldungen erfolgen auf Empfehlung ehemaliger Absolventinnen und Absolventen. Dies kann auch als Bestätigung des verfolgten Konzepts angesehen werden.

Mit der Université de Québec à Trois Rivières wurde ein Angebot zur Erlangung des Dokortitels ausgearbeitet, das nun den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen offen steht.

Dr. Ulrich Fiechter leitet das Executive MBA Bern-Fribourg gemeinsam mit Eric Décosterd, Studienleiter unseres Kooperationspartners HEG Fribourg.

Executive MBA, Vertiefung in Public Management FH

22 der ursprünglich 24 gestarteten Studierenden haben das letzte Semester nun beinahe abgeschlossen. Sie haben zwei Assessment-Center durchlaufen und in zahlreichen anwendungsorientierten Berichten unter Beweis gestellt, dass sie praktische Probleme strukturiert und professionell lösen können.

24 weitere Studierende haben sich für die nächste Durchführung (Start Januar 2006) angemeldet.

Nach Einschätzung der Dozierenden wie auch der Studierenden hat sich das innovative Qualifikationskonzept bestens bewährt: Auf traditionelle Prüfungen wird verzichtet, stattdessen können die Studierenden ihre Lernerfolge im Rahmen von Lernberichten, Fallstudien und Assessment-Centern belegen und weiter festigen. Damit bleibt der Lerntransfer von der Theorie in die Praxis nicht den einzelnen Studierenden überlassen, sondern ist integraler Bestandteil des Studiums.

Dr. Alexander Hunziker leitet diesen Studiengang gemeinsam mit Bernhard Kummer, Leiter der Abteilung Weiterbildung, Dienstleistungen, Forschung unseres Kooperationspartners, des Fachbereichs Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule.

Executive MBA, Vertiefung in Human Resources Management FH

Die erste Durchführung des im Herbst 2004 neu lancierten Nachdiplomstudiengangs (NDS) geht in kürzester Zeit bereits in die Diplomarbeitsphase. Im März 2006 startet die zweite Durchführung wiederum mit 26 Studierenden.

Zum strategischen Begleiter der Führungskräfte zu werden, ist die Vision vieler Personalmanager. An dieser Neupositionierung orientiert sich das Konzept des NDS HRM. Im Studiengang werden konsequent die geforderten Kompetenzen zur Wahrnehmung dieser Rolle gefördert. Das entwickelte Kompetenzmodell für das NDS HRM bildet dabei die Grundlage für die Module, Qualifikationsschritte, Testverfahren, Assessments und die individuelle Entwicklungsplanung der Studierenden.

Neben klassischem HR-Wissen werden im Unterricht unternehmerische Fragen sowie gestalterische und beratende Funktionen des Human Resources Managements im betrieblichen Umfeld beleuchtet. Die starke Verankerung in der Praxis durch erfahrene Dozierende, und ein Prüfungskonzept, welches den Lerntransfer ins Zentrum stellt, sind wesentliche Elemente dieser Weiterbildung. Zwei aufeinander aufbauende Assessment-Center, ein 360-Grad-Feedback sowie ein individueller Coachingprozess sichern zudem die Weiterentwicklung der sozialen und methodischen Kompetenzen der Studierenden.

Gemäss Einschätzung der Dozierenden sowie Rückmeldung der Studierenden wird der Gesamtmix des Studiums als sehr vielversprechend wahrgenommen. Kann doch damit wesentlich zur Kompetenzentwicklung und Professionalisierung auf allen Ebenen eines modernen Human Resources Managements beigetragen werden.

Cornelia Klossner-Krähenbühl leitet diesen Studiengang gemeinsam mit Martin Halter als stellvertretendem Studienleiter.

Executive MBA, Vertiefung in Controlling

Trotz intensivster Bemühungen ist es nicht ganz gelungen, die kritische Schwelle von 15 Studierenden zu erreichen. Da die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit ihrem ebenfalls neu angebotenen NDS «Controlling & Consulting» auch nur auf eine unterkritische Anzahl Angemeldete gekommen ist, hat der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung der Berner Fachhochschule ein Zusammengehen mit der FHNW vereinbart. Dieses Nachdiplomstudium orientiert sich an einem eigens entwickelten Kompetenzmodell für Controller, welches als Grundlage für den Aufbau der Module dient. Die modernen Prüfungsformen (Transferberichte und Fallstudien) und das förderwirksame Assessment werden dabei unverändert von der Berner Fachhochschule übernommen und mit den (überdurchschnittlichen) Consulting-Kompetenzen der FHNW ergänzt.

Start für den Executive MBA mit Vertiefung in Controlling ist der 30. März 2006.

Daniel Longaron leitet diesen Studiengang gemeinsam mit Dr. Ulrich Krings (FHNW) als gleichberechtigtem Studienleiter.

Zertifikatslehrgänge mit Option EMBA

Für viele Interessierte sind Nachdiplomstudien schwer mit ihrer Berufstätigkeit oder Familie zu vereinbaren. Deshalb führen wir auf Frühling 2006 so genannte Zertifikatslehrgänge ein, die mit rund 300 Lernstunden wesentlich kürzer sind als ein NDS. Im Angebot stehen sieben Zertifikatslehrgänge mit Themen sowohl aus der Welt der Betriebswissenschaft als auch der Humanwissenschaften, mit dem Ziel, ein umfassendes und abgerundetes Kompetenzprofil zu schaffen. Die Zertifikatslehrgänge verbinden theoretische Ansätze mit der konkreten Arbeitssituation der Studierenden, in der Absicht, eine reflektierte professionelle Identität zu entwickeln.

Jeder Zertifikatslehrgang ist in sich thematisch abgeschlossen und kann einzeln besucht werden. Wer die etwas strengeren Zulassungsbedingungen erfüllt, kann sich die Lernleistungen von mindestens vier Zertifikatslehrgängen für den EMBA-Titel anrechnen lassen. Mit einem Assessment-Center, E-Coaching und einer Masterarbeit sind die Bedingungen für den eidg. anerkannten EMBA-Abschluss erfüllt. Das bestens bewährte, transferorientierte Qualifikationskonzept unserer NDS bildet auch bei den Zertifikatslehrgängen eine didaktische Leitlinie.

Die Zertifikatslehrgänge werden von Martin Halter koordiniert, geleitet werden sie von Daniel Gobeli (General Management), Lorenz Jungi (Leadership), Christof Roth (E-Business), Dr. Heide Brücher (E-Government), Marco Casanova (Ganzheitliche Markenführung), Dr. Andreas Ninck (Projektmanagement) und Dr. Daniel Rentsch (Instrumente des Controllings in Wirtschaft und Verwaltung).

Massgeschneiderte Managementschulungen

Für die Schweizerische Post konnten 2005 wieder einige Führungseminare auf unterschiedlichen Stufen erfolgreich durchgeführt werden. Die gewählte didaktische Konzeption betont den Lerntransfer ins Praxisfeld.

Executive MBA in Integrated Management FH Diplomprüfung 2005

Studiengang 2003–05	Bern	Fribourg	Total	
Anzahl Studierende Oktober 2005	24	25	49	Von den Studierenden, die das Studium gestartet haben, haben es 94% innerhalb der offiziellen Zeitspanne erfolgreich abgeschlossen.
Austritte während des Jahres	2	0	2	
Geprüft	24	25	49	
Promoviert	24	25	49	
Nicht promoviert	0	0	0	



Die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten haben die Diplomprüfung 2005 bestanden:

Bern

Bachmann Roger, lic. iur.
 Graf Thomas, Agro-Ing. HTL/FH
 Jacomet Andreas, El. Ing. HTL
 Jaggi Peter, Betriebsökonom HWV
 Johner Stefan, dipl. El. Ing. HTL
 Käch Barbara, lic. phil. nat.
 Kramer Urs, Sekundarlehrer phil. II
 Kräuchi Christian, lic. phil. hist.
 Kropf Andres, Betriebsökonom FH
 Kühni Mathias, dipl. Ing. ETH
 Luginbühl Stefan, eidg. dipl. Verkaufsleiter
 Lüth Anja, dipl. Ing. agr.
 Senn Patrick, dipl. Masch. Ing. ETH
 Stadtherr Lukas, dipl. Geograph
 Stämpfli Markus, Betriebsökonom HWV
 Stankiewicz Thomas, lic. Theologie
 Stornaiuolo Emilio, Masch. Ing. HTL
 Stucki Jürg, Betriebsökonom FH
 Venetz Reinhard, Betriebsökonom HWV
 Wüst Christine, Kauffrau HKG
 Wüthrich Stefan, Betriebsökonom HWV
 Zampieri Danilo, dipl. Arch. ETH
 Zankl Sylvia, eidg. dipl. Verkaufsleiterin
 Zuber Marc, dipl. Ing. Agr. ETH

Fribourg

Bapst Eric, licence en droit
 Battilotti Jacques, ingénieur ETS
 Berthod Fabienne, physicienne EPFL
 Bossard Cédric, juriste
 Brun Robert, Kulturingenieur/Bauingenieur
 Derivaz Laurent, économiste ESCEA
 Descloux Nicolas, ingénieur ETS Mécanique
 Favez Pierre-Antoine, économiste ESCEA
 Gindrat Rolf, ingénieur ETS Informatique
 Hamouda Ramzi, ingénieur électronique
 Hubbuch Gregor, économiste ESCEA
 Jatton Cédric, ingénieur ETS
 Martinson Catherine, géochimiste
 Moret Eric, électronicien
 Moret Michel, analyste en informatique
 Neuhaus Frédéric, analyste programmeur
 Pittet Pierre-André, ingénieur ETS / ESCEA
 Rappaz Caroline, école supérieure de commerce
 Rosset Antoine, ingénieur ETS
 Savary Bertrand, ingénieur ETS
 Schmid Martin, économiste ESCEA
 Schupp Martine, licenciée en droit
 Strub Daniel, licencié en droit
 Vienne Pierre-Alain, ingénieur en électronique
 Wicht Bertrand, ingénieur ETS mécanique

Executive MBA in Integrated Management FH Diplomarbeiten Berner Klasse 2005

Bachmann Roger	Bei der operativen Umsetzung von Kunden-Ratings schafft BSC zusätzlichen Nutzen	nicht vertraulich
Graf Thomas	Lebensmittelsicherheit – strategische Bedeutung für Bulgariens Nahrungsmittelbranche im Hinblick auf den EU-Beitritt	nicht vertraulich
Jacomet Andreas	Erarbeitung der Geschäftsstrategie für das Produktzentrum Elektrik/Elektronik der Ammann Gruppe	vertraulich
Jaggi Peter	Konzept für die Kombinationsfusion von zwei Unternehmen des Bus-Linienverkehrs unter Berücksichtigung des Fusionsgesetzes	nicht vertraulich
Johner Stefan	Kundenmanagement als Teil einer Balanced Scorecard der Firma BEB	vertraulich
Käch Barbara	Reputationsanalyse der BEKB I BCBE	vertraulich
Kramer Urs	Controllingkonzept auf der Basis der Balanced Scorecard im Führungsstab der Armee (FST A)	vertraulich
Kräuchi Christian	Bahn 2000: Analyse des Planungsprozesses für eine 2. Etappe	nicht vertraulich
Kropf Andreas	Konzeption und Implementierung eines Führungsinformationssystems im Bundesamt für Informatik und Telekommunikation	nicht vertraulich
Kühni Mathias	Balanced Scorecard fürs Tiefbauamt der Stadt Bern	nicht vertraulich
Luginbühl Stefan	Strategie Distribution PaketPost; Von der Vision bis zur Umsetzung	nicht vertraulich
Lüth Anja	Selbständiger Dienstleistungsbereich für den Zuchtverband CH-Sportpferde/ Das Projekt – Planung und Realisierung	vertraulich
Senn Patrick	Planung einer Engineering-Abteilung in der Arthur Flury AG	vertraulich
Stadtherr Lukas	Nationale Angebote für Freizeit, Tourismus und Alltag im Bereich Human Powered Mobility: Strategien – Strukturen – Zuständigkeiten	nicht vertraulich
Stämpfli Markus	Konzept für die Einführung von Swiss GAAP FER 21 bei den Rotkreuz-Kantonverbänden	nicht vertraulich
Stankiewicz Thomas Stornaiuolo Emilio	Was wäre, wenn ein multinationales Grossunternehmen markante Gewinnanteile zur Lösung der Trinkwasserproblematik einsetzen würde?	nicht vertraulich
Stucki Jürg	Leading for Growth/Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der UBS im Geschäft mit Firmenkunden der Region Mittelland	vertraulich
Venez Reinhard	Qualitätsmanagement-System im Gesundheitsnetz Wallis – Grundlagen für die Einführung	nicht vertraulich
Wüst Christine	Aufbau eines effizienten und effektiven Management Services im Verkauf PostMail	nicht vertraulich
Wüthrich Stefan	Transfer Pricing Review/Überprüfung der Implementierung der internen Verrechnungspreise im Strategischen Geschäftsbereich Power Systems der Division Delta Energy Systems	vertraulich
Zampieri Danilo	Das Immobilien-Portfoliomanagement des Kantons Aargau/Herausforderungen und strukturelle Anpassungen in der kantonalen Verwaltung	nicht vertraulich
Zankl Sylvia	Internationalisierungsstrategie Geschäftsbereich Vertrieb Export	vertraulich
Zuber Marc	Gesamtunternehmensstrategie für die Reinhard AG	vertraulich

Executive MBA in Integrated Management FH Diplomarbeiten Fribourger Klasse 2005

Bapst Eric	Projekt «Schweiz Mobil»: Touristische Vermarktbarkeit und Vermarktung der künftigen HPM-Infrastruktur der Schweiz	vertraulich
Battilotti Jacques	Etude de faisabilité pour la réalisation et l'exploitation d'un réseau de distribution de gaz naturel ainsi que d'un groupe chaleur-force à la Vallée de Joux	vertraulich
Berthod Fabienne	Etude d'opportunité pour la création d'une plate-forme d'échanges entre le milieu de l'art et le milieu scientifique	vertraulich
Bossard Cédric	Etude de planification stratégique – la cas du CJRC	vertraulich
Brun Robert	Corporate Balanced Scorecard, SBB AG Bern	vertraulich
Derivaz Laurent	Analyse des méthodes de production futures pour Swisscom Solutions SA	vertraulich
Descloux Nicolas	Elaboration d'un concept de création d'entreprise valorisant d'anciennes infrastructures industrielles	vertraulich
Favez Pierre-Antoine	Erarbeitung der Zugangsnummern-Strategie für den Customer Care (CUC) Swisscom Fixnet	vertraulich
Gindrat Rolf	Business plan pour le domaine d'activité «business process/transformation outsourcing»	vertraulich
Hamouda Ramzi	Etude de faisabilité pour la création d'un MBA international	vertraulich
Hubbuch Gregor	Business opportunity for ellesse-watches in Switzerland	vertraulich
Jaton Cédric	Investir dans le nucléaire, une politique d'avenir?	vertraulich
Martinson Catherine	Avenir de la distribution de presse: analyse stratégique et évaluation de scénarios d'innovation	vertraulich
Moret Eric	Elaboration d'un concept modulaire pour la gestion de la relation étudiant dans le cadre d'étude postgrade	vertraulich
Moret Michel	Concept pour la mise en œuvre d'un baromètre régional global du tourisme en Gruyère	vertraulich
Neuhaus Frédéric	Elaboration d'un concept de création d'entreprise valorisant d'anciennes infrastructures industrielles	vertraulich
Pittet Pierre-André	Affinage de Emmi Käse AG – Analyse de compétitivité	vertraulich
Rappaz Caroline	Etude de faisabilité pour la création d'un MBA international	vertraulich
Rosset Antoine	Quel futur pour EVOK solutions informatiques?	vertraulich
Savary Bertrand	Etude pour l'implantation du Customer Service Swatch Group en France	vertraulich
Schmid Martin	Optimisation de processus globaux dans le groupe fenaco pour le projet informatique Best-fenaco	vertraulich
Schupp Martine	Benchmarking des hopitaux en Suisse: un rêve ou une réalité en santé publique? Aspects et possibilités offerts par un instrument: les APDRG.	vertraulich
Strub Daniel	Snowcare – Quel concept marketing devons-nous mettre en œuvre afin d'accroître substantiellement («booster») les ventes d'assurances ski dans les stations clientes?	vertraulich
Vienne Pierre-Alain	Optimisation des coûts de projection pour la livraison de cimenteries au Vietnam au travers de l'ouverture d'un bureau à Hanoi.	vertraulich
Wicht Bertrand	Elaboration d'un business plan pour la création d'une société dans le domaine du visagisme et du relookage	vertraulich

Executive MBA in Integrated Management FH Ehrenpreise 2005

Ehrenpreis 2005 Bern

[Stornaiuolo Emilio](#) Preis für die beste Gesamtleistung
der Berner Klasse
Vergeben durch die Mystery Park AG

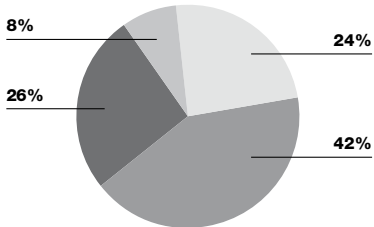
Ehrenpreis 2005 Fribourg

[Hamouda Ramzi](#) Preis für die beste Gesamtleistung
der Fribourger Klasse
Vergeben durch die Naville SA

Finanzen und Namen

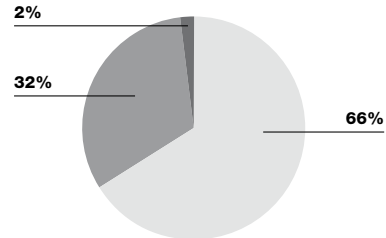
Rechnung 2004

Einnahmen



Beiträge Bund	2'993'825.-
Beiträge Kantone	5'041'459.-
Studiengebühren	3'224'860.-
Übrige Erträge	995'033.-
Total	12'255'177.-

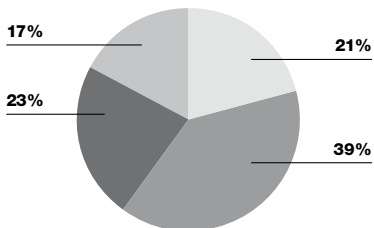
Ausgaben



Personalaufwand	8'025'204.-
Sachaufwand	3'950'516.-
Übriger Aufwand	279'457.-
Total	12'255'177.-

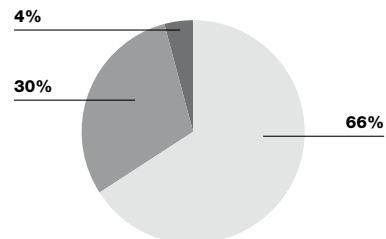
Rechnung 2005

Einnahmen



Beiträge Bund	2'915'134.-
Beiträge Kantone	5'480'901.-
Studiengebühren	3'297'087.-
Übrige Erträge	2'403'188.-*
Total	14'096'310.-

Ausgaben



Personalaufwand	9'245'180.-
Sachaufwand	4'233'063.-
Übriger Aufwand	618'067.-
Total	14'096'310.-

* inklusive Auflösung von
CHF 1'320'434.- Reserven

Träger und Aufsichtskommission

Träger

Kaufmännischer Verband Bern und Umgebung

[Baumgartner Klaus](#), Präsident
Dr. rer. pol., Bern

Aufsichtskommission

[Wiesli Peter](#), Präsident
lic. oec. HSG,
Vertreter des Kaufm. Verbands Bern und Umgebung

[Rüfenacht Beatrice](#), Vizepräsidentin
dipl. Kauffrau HKG, Coop Bern,
Vertreterin des Kaufm. Verbands Bern und Umgebung

[Fehr-Lüscher Susanne](#)
dipl. Kauffrau HKG, BFF Bern,
Vertreterin des Kantons Bern

[Ferstl Markus](#)
Betriebsökonom HWV, Bastel Service AG,
Vertreter der Gesellschaft Berner BetriebsökonomInnen (GBEB)

[Grossrieder Jean-Claude](#)
lic. rer. pol., Eidg. Personalamt,
Vertreter der Stadt Bern

[Hess Walter](#)
em. Prof. Dr. rer. pol.,
Volkswirtschaftliches Institut der Universität Bern,
Vertreter des Kantons Bern

[Rindlisbacher Bendicht](#)
Betriebsökonom HWV, innova Versicherungen,
Vertreter der Gesellschaft Berner BetriebsökonomInnen (GBEB)

[Rüfenacht Hanspeter](#)
Betriebsökonom HWV, Berner Kantonalbank,
Vertreter des Kantonal-Bernischen Handels- und Industrievereins
(HIV)

[Suter Max](#)
Betriebsökonom HWV, Suter Treuhand AG, Burgdorf,
Vertreter des Kantonal-Bernischen Handels- und Industrievereins
(HIV)

[Tschanz Peter](#)
Leiter Direktionssekretariat, Präsidialdirektion Bern,
Vertreter der Stadt Bern

[Zbinden Andres](#)
lic. rer. pol., dipl. Handelslehrer, ehem. Rektor Wirtschafts-
und Kaderschule KV Bern,
Vertreter des Kaufm. Verbands Bern und Umgebung

Mit beratender Stimme:

[Schipper Dalia](#)
Dr., Leiterin der Abteilung Fachhochschulen an der
Erziehungsdirektion des Kantons Bern

[Schaer Christoph](#)
mag. rer. pol., Direktor (bis 30. 9. 2005)

[Halter Martin](#)
lic. phil. hist., Leiter Abteilung Weiterbildung (ab 1. 10. 2005)

[Minder Hochreutener Sibylle](#)
Dr. oec. HSG, Vizedirektorin, Leiterin Diplomstudiengang
(ab 1. 3. 2005)

[Spahni Dieter](#)
Dr. rer. pol., Vizedirektor, Leiter Wissenstransfer

[Schächtele Andreas](#)
Dr. oec. HSG, Vizedirektor, Leiter Abteilung Weiterbildung
Fachbereichsleiter (ab 1. 10. 2005)

[Burkhalter Katrin](#)
Dr. phil. I, Dozierendenvertreterin

[Ninck Andreas](#)
Dr. phil., Dozierendenvertreter

Leitender Ausschuss

[Wiesli Peter](#), Präsident

[Rüfenacht Beatrice](#), Vizepräsidentin

[Ferstl Markus](#)

[Grossrieder Jean-Claude](#)

Mit beratender Stimme:

[Schaer Christoph](#) (bis 30. 9. 2005)

[Halter Martin](#) (ab 1. 10. 2005)

[Minder Hochreutener Sibylle](#) (ab 1. 3. 2005)

[Spahni Dieter](#)

[Schächtele Andreas](#)

[Ninck Andreas](#)

Fachbereichsleitung

Fachbereichsleitung

[Halter Martin](#), lic. phil. hist.

Leiter Abteilung Weiterbildung (ab 1. 10. 2005)

[Minder Hochreutener Sibylle](#), Dr. oec. HSG

Vizedirektorin, Leiterin Diplomstudium (ab 1. 3. 2005)

[Schaer Christoph](#), mag. rer. pol.

Direktor, Leiter Diplomstudium (bis 30. 9. 2005)

[Spahni Dieter](#), Dr. rer. pol.

Vizedirektor, Leiter Wissenstransfer und Leiter Institut IWW

[Schächtele Andreas](#), Dr. oec. HSG

Fachbereichsleiter (ab 1. 10. 2005)

Beauftragte des Fachbereichs

[Camenzind Maria](#), lic. phil. nat.

Projektleiterin Diplomarbeiten

[Casanova Marco](#), lic. rer. pol.

Beauftragter Kommunikation und PR

[Halter Martin](#), lic. phil. hist.

Leiter Abteilung Weiterbildung (ab 1. 10. 2005)

[Hugi Rolf](#), Dr. phil.

Beauftragter für Qualitätsmanagement

[Schächtele Andreas](#), Dr. oec. HSG

Leiter Abteilung Weiterbildung (bis 30. 9. 2005)

[Rentsch Daniel](#), Dr. rer. pol.

Beauftragter Controlling und Finanzen

[Salzmann Beat](#), lic. phil. I, Diplom HLA

Prüfungsleiter Vordiplomprüfungen 1 und 2

Schuladministration

[Ledermann Isabel](#), eidg. dipl. Hotelière HF

Leiterin Sekretariat

[Brunner Barbara](#)

Sekretärin (bis 31. 8. 2005)

[Berger Marie-Madeleine](#)

Sekretärin (bis 28. 2. 2005)

[Bourqui Didier](#), dipl. Kaufmann HKG

Assistent Studienleitung NDS MBA

[Führer Marianne](#)

Sekretärin (ab 1. 10. 2005)

[Gächter Sandra](#)

Assistentin Studienleitung NDS MBA (ab 1. 10. 2005)

[Ingold Karin](#)

Assistentin Studienleitung Diplomstudium (ab 16. 8. 2005)

[Kempa Anita](#), Primarlehrerin

Assistentin Studienleitung NDS Controlling (bis 31. 10. 2005)

[Kipfer Karin](#)

Assistentin Studienleitung NDS HRM

[Unternährer Thomas](#)

Leiter Finanzen und Rechnungswesen

[Tarver Sandra](#)

Personalsachbearbeiterin

Dozentinnen und Dozenten

Betriebswirtschaft

Schächtele Andreas, Dr. oec. HSG
Leiter

Baumann Peter, lic. phil. I
Marketing

Casanova Marco, lic. rer. pol.
Marketing und Unternehmenskommunikation

Ehrler Jürgen, Dr. rer. pol.
Unternehmensfinanzierung

Futschik Georg, lic. rer. pol., Ing. HTL
Betriebliches Rechnungswesen (ab 1. 10. 2005)

Gasche Mark, lic. phil., Arbeitspsychologe FSP
Human Resources Management (ab 1. 12. 2005)

Gobeli Daniel, Betriebsökonom HWV
Rechnungswesen

Grossrieder-Hürzeler Eva, lic. phil. I, Psychologin FSP
Human Resources Management

Halter Martin, lic. phil. hist.
Problemlösungs- und Entscheidemethodik

Hofstetter Matthias, Lehrer, Informatiker
Wirtschaftsinformatik

Hugi Rolf, Dr. phil.
Kommunikation und Teamarbeit

Hunziker Alexander W., Dr. oec. publ.
Betriebswirtschaft

Kilchhofer Ueli, Psychologe, lic. phil. hist.
Development Center (ab 1. 10. 2005)

Klossner-Krähenbühl Cornelia, lic. rer. pol.
Development Center

Kuert Hans Peter, lic. oec. HSG
Betriebswirtschaft

Längin Thomas, Betriebsökonom HWV und NDS MBA
Betriebliches Rechnungswesen

Lees Alexander, lic. rer. pol.
Human Resources Management (ab 1. 12. 2005)

Longaron Daniel, mag. oec. HSG
Rechnungswesen

Minder Hochreutener Sibylle, Dr. oec. HSG
Unternehmensführung und Organisation (ab 1. 3. 2005)

Müller Lisa, lic. oec. publ.
Unternehmensführung und Organisation

Ninck Andreas, Dr. phil.
Technologie- und Informationsmanagement

Rentsch Daniel, Dr. rer. pol.
Rechnungswesen

Rogger Lorenz, lic. phil. hist., Psychologe FSP
Human Resources Management und Kommunikation

Schächtele Andreas, Dr. oec. HSG
Betriebswirtschaft

Schaer Christoph, mag. rer. pol.
Management-Modelle (bis 30. 9. 2005)

Scheidegger Beat, Betriebsökonom HWV
Human Resources Management

Straub Thomas, dipl. Verw.wiss.
Unternehmensführung und Organisation

Weiss Engelbert, lic. rer. pol.
Projekt Marketingsituationsanalyse

Vanazzi Mario, lic. et mag. rer. pol.
Betriebswirtschaft, Rechnungswesen

Zitzmann Dirk, dipl. Wirtschaftsingenieur
Betriebliches Rechnungswesen

Gesellschaft

Graf Urs, Fürsprecher und Notar
Leiter

Altorfer Thomas, lic. iur., Fürsprecher
Recht

Beer Kurt H., Dr. iur.
Steuerrecht

Böhi Reto, Dr. iur.
Steuerrecht (ab 1. 3. 2005)

Fechter Ulrich, Dr. rer. pol., Ing. HTL
Volkswirtschaft

Frey Dieter, lic. rer. pol., dipl. Handelslehrer
Volkswirtschaft

Fritsche Alfred, Dr. phil. I
Wirtschaftsethik, Deutsch/Kommunikation

Graf Urs, Fürsprecher, Notar
Recht, Staats- und Verwaltungsmanagement

Gees Thomas, lic. phil. hist.
Gesellschaftsstrukturen und historische Prozesse

Grosjean Claude, lic. iur., Fürsprecher
Recht (ab 1. 3. 2005)

Jacobi Wolter Eleonore, Dr. oec. HSG
Volkswirtschaft (ab 1. 10. 2005)

Hagnauer Stephan, lic. phil. hist., Diplom HLA
Gesellschaftsstrukturen und historische Prozesse,
Staats- und Verwaltungsmanagement

Nanzer Raphaëla, Fürsprecherin, Betriebsökonomin HWV
Recht

[Pauli Christoph Bernhard](#), lic. rer. pol.
Volkswirtschaft (bis 31. 3. 2005)

[Salzmann Beat](#), Gymnasiallehrer
Gesellschaftsstrukturen und historische Prozesse

[Stahl Verena](#), Dr. rer. pol.
Volkswirtschaft

[Stucki Stephan](#), Fürsprecher
Recht (bis 30. 9. 2005)

[Suppa Gianni](#), Dr. iur., dipl. Ing. HTL
Recht (bis 30. 9. 2005)

[Zingg Ulrich](#), lic. phil. I
Wirtschaftsethik, Deutsch/Kommunikation

Instrumente

[Ali-Lawson Debra Dianne](#), Master of Arts in Applied Linguistics
Leiterin, Englisch

[Bratschi Rebekka](#), Dr. phil.
Deutsch/Kommunikation (ab 1. 10. 2005)

[Burkhalter Katrin](#), Dr. phil. I
Deutsch

[Camenzind Maria](#), lic. phil. nat.,
Statistik, Wirtschaftsmathematik

[Fabel Sarah](#), lic. dip. TESOL
Englisch (ab 1. 10. 2005)

[Fritsche Alfred](#), Dr. phil. I
Deutsch

[Glauser Patrick](#), lic. rer. pol., dipl. Wirtschaftsprüfer
Finanzielles Rechnungswesen

[Guzman-Lavau Anne-Marie](#), lic. rer. pol.
Französisch (bis 30. 9. 2005)

[Hauswirth Annemarie](#), Sprachlehrerin
Spanisch

[Hiltbold Andreas](#), Diplom-Physiker
Statistik, Wirtschaftsmathematik

[Langsch-Brown Beverly](#), BSc, MEd
Englisch

[Lötscher Andreas](#), Dr. phil., MA
Deutsch/Kommunikation (ab 1. 10. 2005)

[Regan Jeannette](#), M.A.
Englisch (ab 1. 10. 2005)

[Rösti Jürg](#), lic. oec. HSG
Finanzielles Rechnungswesen

[Ryser Peter](#), Dr. phil. nat.
Statistik, Wirtschaftsmathematik

[Schubarth Andreas](#), Dr. phil. nat., Gymnasiallehrer
Statistik, Wirtschaftsmathematik

[Senft Christophe](#), lic. ès Lettres
Französisch

[Strahm-Armato Maryanne](#), BFA MAEd
Englisch

[Zingg Ulrich](#), lic. phil. I
Deutsch

Mittelbau Lehre

[Artho Simone](#), lic. phil.
Assistentin (ab 1. 10. 2005)

[Fraefel Marianne](#), lic. phil.
Assistentin (ab 1. 10. 2005)

[Hunziker Evelyn](#), Betriebsökonomin FH
Praktikantin (ab 1. 10. 2005)

Weiterbildung

[Schächtele Andreas](#), Dr. oec. HSG
Leiter Weiterbildung (bis 30. 9. 2005)

[Halter Martin](#), lic. phil. hist.
Leiter Weiterbildung (ab 1. 10. 2005)

[Fiechter Ulrich](#), Dr. rer. pol., Ing. HTL
Studienleiter NDS MBA

[Klossner-Krähenbühl Cornelia](#), lic. rer. pol.
Studienleiterin NDS HRM

[Longaron Daniel](#), mag. oec. HSG
Studienleiter NDS Controlling

Institut für Wirtschaft und Verwaltung IWW

Institut für Wirtschaft und Verwaltung IWW

[Spahni Dieter](#), Dr. rer. pol.

Vizedirektor, Leiter Institut (bis 31. 12. 2005)

[Baumann Peter](#), lic. phil. I

Projektleitung

[Baumberger Petra](#), lic. phil. hist.

Wissenschaftliche Assistentin (bis 31. 3. 2005)

[Baumberger Roland](#), stud. phil. nat.

Wissenschaftlicher Assistent

[Bergamin Simon](#), Ingenieur FH

Wissenschaftlicher Assistent (ab 1. 3. 2005)

[Binswanger Stefanie](#), lic. oec. HSG

Wissenschaftliche Assistentin

[Brücher Heide](#), Dr. rer. pol.

Leiterin Kompetenzzentrum E-Government

stv. Institutsleiterin

[Casanova Marco](#), lic. rer. pol.

Projektleitung

[Dubi Miriam](#), lic. phil. hist.

Wissenschaftliche Assistentin, Webpublishing

[Eggli Daniela](#)

Informatik

[Fehlmann Andreas](#), Ingenieur FH

Informatik

[Fischer Markus](#), Informatiker

Projektleitung

[Guggisberg Regula](#)

Administration (ab 1. 1. 2005)

[Hamida Sami](#), MSc

Wissenschaftlicher Assistent

[Hess Dominique](#)

Informatik

[Hugi Rolf](#), Dr. phil.

Projektleitung

[Hunziker Alexander W.](#), Dr. oec. publ.

Projektleitung

[Lawniczak Michal](#), dipl. El. Ing.

Wissenschaftlicher Assistent

[Loacker Mirjam](#)

Praktikantin (ab 1. 8. 2005)

[Löhner Sonja](#)

Leiterin Administration (bis 30. 4. 2005)

[Meir Joel](#), eidg. dipl. Betriebsökonom HWV

Wissenschaftlicher Assistent

[Ninck Andreas](#), Dr. phil. nat.

Projektleitung

[Roth Christof](#), MSc BIT

Leiter Kompetenzzentrum E-Business

[Schenk Sandra](#), Webpublisher

Webpublishing

Berner Fachhochschule

Wirtschaft und Verwaltung

Morgartenstrasse 2c Postfach 305 3000 Bern 22

Telefon 031 848 34 00 Fax 031 848 34 01

E-Mail wirtschaft@bfh.ch

www.wirtschaft.bfh.ch